

Kronick.

Über das entstehen des Männer Gesangs Verein Gmünd aus Erinnerungen vom Jahre 1834 angefangen.

Es war im Jahre 1834 als Administrator Hh. Josef Lax den Hh. Ignatz Hödl zur aufarbeitung des Cataster für die Graf v. Lodronische Herrschaft Gmünd anstellte, da Hh. Hödl sozusagen in Gmünd als guter Sänger und Musiker ^{schon} einen Ruf gehabt hatte weil er in Greifenburg wo er früher als Bezirkskomisär beim dilegirten fürst Rosenbergischen Bezirks Gerichte angestellt war den dortigen Kirchen Chor Musikverein auf eine Achtungswerthe Stellung gebracht hatte, und auch den Alois Bauer den nachmaligen Dommusik Direktor in Klagenfurt nach Greifenburg als Musik Lehrer gebracht hat, wo Bauer das schön erhabene Hl. Haupt Lied schrieb und das Original im Besitze des Hh. Hödl war. Hödl war als Sohn des Lehrers und

2. Seite

und Chordirektor Hödl in Maria Saal geboren schon in frühester Jugend hat er von seinen Vater den Gesang und Musick erlernt, den das sind ja würrliche Thatsachen das die Lehrer dazumal auf einer bessern Musikallischen Stufe standen wie jetzt, Hödl hat sich dann ~~weiter~~ bei seinen Studien am Gymnasium in Klagenfurt weiter gebildet und so im Gesang eine ausgezeichnete Schulung erreicht. Hödl hatte das besondere Glück eine vorzügliche schöne hohe Tenorstimme zu besitzen so das er in seiner Studienzeit in Graz als der schönste und beste Tenor erkannt wurde wo er auch ein Quartett beisammen hatte das allgemeines Aufsehen erregt hatte, und wenn diese 4 Hh bei verschiedenen Gelegenheiten ihre Standerln los liesen hunderte von Menschen ihnen nachzogen sind, Hödl war auch Waldhornist wo sie ^{dazumal Waldhorn} auch ein Quartett beisammen ~~war er~~ ^{hatten} und Aufsehen ^{damit} erregt haben da ein Horn Quartett zu den Seltenheiten gehörte, auch die Viola war ein seiniges Lieblings Instrument, bei einen solchen Musiker war es nicht anders zu erwarten,

3. Seite

als das er in Gmünd die Frau Musika huldigen ~~wird~~ und sich an die Spitze stellen wird besonders im Gesang, und so hat er die sangeskundigen Hh. von Gmünd in seine Wohnung eingeladen um dort den Gesang zu üben, in der jezigen Docktors Wohnung im ersten Zimer wurden die Proben abgehalten mit der Violin wurden die Stimmen eingepaukt und so der Gesang ins Leben gerufen, es ist ganz nathürlich das dazumal noch nicht ein solches Vereinsleben wie es heut zu Tage dasteht sein konnte den der Männergesang lag ja so zu sagen in Windeln und nur ganz selten hörte man von einen Männer Gesang etwas, Hödl hatte noch verschiedene Chöre und Lieder aus Graz in seinen Besitz leider weiß ich die Autoren von diesen Liedern nicht zu nehmen, und so wurden zu Namenstagen gewiesen Autoritäten von Gmünd Ständchen gebracht wo dieser Gesang die erste Rolle spielte, *(am Ende der Seite ergänzt: im Jahre 834 zu Lorenzi wurde das erste Namenstags Ständchen dem Dr. Lorenz Welwich dazumal Stadtpfarrer in Gmünd gebracht.) im Sommer 1835 brachte der jeweilige Fideikomisbesitzer Konstantin Graf v. Lodron seine

4. Seite

Gemalin zum erstenmal auf zweimonatliche Sommerfrische nach Gmünd, da wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt und man wolte der hohen Herrschaft einen würdigen

empfang bereiten, mit Musik und Gesang wetteiferten miteinander und so wurde bei der Ankunft Abends ein solenes Ständchen mit Musik und gesang gebracht der dazumalige Haupt Chor der, der herrschaftlichen Familie gegolten hat, befindet sich in meinem Besitz er ist mit Tenor Solo und begleitung von einen kleinen Orchester ^{auf die gräflichen Verhältnisse beziehend} leider ist der Autor unbekannt; und ^{so} fanden alljährlich die üblichen Namenstags Ständchen bei den Honoratioren und das gewiese Josefi Ständchen beim Hh Lax bis zu seinen Todt, und so wurde der Gesang fortgeführt bis zum Jahr 1841, da kam Nikolaus Rabitsch und Friedrich Haderer nach Gmünd beide als Stadtpfarr Kaplane, beide Hh. waren Musikalisch Rabitsch hatte eine Baßstimme Haderer eine hohe Bariton Stimme Haderer hatte noch dazu sein eigenes fortepiano da er Pianist war;

5. Seite

Rabitsch verstand auch die General Bass Lehre, da wurde gleich ein größeres Leben in Gesang hinein gebracht, Rabitsch ließ sich die Sache sehr angelegen sein und machte den Antrag man soll ein Concert veranstalten zu einem Wohlthätigkeitszweck, da die Frau Gaßner Gemaalin des Herrschaftlichen Pfleger Gaßner eine gute Pianistin war so suchte man sieh zu einen solchen Unternehmen zu gewinnen auch die freil. Schwester der Frau Gaßner war eine sehr gute Pianistin diese beiden Frauen waren geborene Wienerinnen hatten größere Musikbildung genossen daher für ein solches Unternehmen von größter Wichtigkeit, diese beiden liebenswürdigen Frauen haben ihre Mitwirkung bereitwilligst zugesagt, da kein gutes Fortopiano denen Hh zur Verfügung stand, so wurden die Proben bei der Frau Gaßner die einen sehr schönen Flügel hatte abgehalten auch

6. Seite

zur Produktion stellte sie ihren Flügel zur Verfügung und so kam das erste Concert am Namenstag seiner Majestet des Kaisers Ferdinand für die Stadtarmen von Gmünd zu stande zuerst wurde von mehreren Knaben und Mädchen als Einleitung die Volkshyme gesungen mit begleitung eines kleinen Orchester, dann folgte das eigentliche Concert dieses bestand aus einigen Chören Duetten Quartetten & Solo Lieder mit theilweiser begleitung des Pianofort, da wurde zum erstenmal aus den Schwur die Falschmünzer von Kreuzer aufgeführt, den Capitan sang Hh Rabitsch den Klavirpart spielten Frau Gaßner mit ihrer Schwester, auch wurden die beiden Nachtiglen von Haekl zum erstenmal gesungen ~~wurden~~ wo Hödl den Tenor und Rabitsch den Baß sang, auch wurde der schöne Chor der Schwedenheimat gesungen Autor unbekannt der Chor ^{ist} abhanden gekommen nicht mehr auffindbaar welches würrklich Schade ist um dies schöne Lied.

7. Seite

etwas muß ich noch erwähnen, dazumal mußte noch die gerichtliche Bewilligung eingeholt werden, auf den Zetteln stand mit ^{hocher} Obrigkeitlicher Bewilligung, bei diesen Concert wirkte schon meine Wenigkeit mit die Aufführung war im Glanzerischen Saale der Besuch war, was ganz nathürlich ist ein überfüller denn es war etwas neues nie dagewessenes Entre war 20 alte Kreuzer wie hoch die Einnahme sich ergeben hat könnte ich nicht mehr sagen so viel weiß ich das es eine vorzügliche war, die Namenstag Standerl fanden wie zuvor ihre Huldigung im Jahre 1842 fand wieder ein größeres Concert statt theilweise wurden einige Musikstücke aufgeführt wo ich schon als erster Sekont Geiger mich produzierte und ich mir ganz etwas auserordentliches darauf einbildete, die Aufführung war in den dazumal ersten

8. Seite

und schönen Saal auf der Post, auch wurde der Auführung die hohe Auszeichnung zutheil das sich Graf Lodron Graf Traun und Graf Schomadin dabei betheiligten, diese Hh machten gerade zusammen eine Reise nach Paris und weil sie über Tyrol gereist sind so machten sie einen Abstecher von Spital aus auf 14 Tage hier aufenthalt zu nehmen und da fiel gerade das Concert in diese Periode und die Hh besuchten das Concert und was noch mehr zu bewunder war sie hiltten aus bis der letzte Geigenstrich verklungen und die Letzten Gesangs ~~Gesang~~ Piuen verhalt waren und haben sich ganz gut über den Leistungen für einen solchen Ort ausgesprochen, Gesungen wurden ein baar Chore Solo Derzetzten Duetten Quartteten, die alten Lieder wurden

9. Seite

atakta gelegt, Rabitsch hatte eine größere Samlung von neuern Chören Duetten Derzetzten etc.etc. welche er dem Gesang zur Verfügung stellte damals bestand der Gesang aus den Mittgliedern Haid, Koller, Platzer, Stützl, Gschwandl, Huber, Glanzer, Schwarz Begnigni, Scheider Kuhn, Plankensteiner etc. Der größere Theil bei Aufführungen bestand aus Liedern mit fortepiano begleitung wo die Frau Gaßner mit ihrer Fleilein Schwester auch theilweise Hh Haderer die Begleitung des Pianoforte übernommen hat, so wurden die Aufführungen immer zu Wohltätigkeitszwecken veranstaltet, aber nur unter ausdrücklicher Bewilligung der hohen Obrikeit die immer nachgesucht werden mußte. Im Jahre 1842 ~~wurde~~ wanderte ich nach Niederösterreich um mich in der Gartenkunst besser Auszubilden wo ich erst im Jahre 1847 im Monat

10. Seite

Juni nach Gmünd zurück kehrte, daher [Seite beschädigt, wahrscheinlich: kann ich] in diesen Jahren keinen Bericht erstatten was der Gesang in diesen Jahren gemacht hatte das er nicht müssig war und auf der sich vorgeschriebenen Bahn fort ~~bewegt hat~~ ^{geschritten ist} sollen meine weitem Zeilen berichten. Auch kann ich nicht berichten in welchem Jahre diese beiden ~~Herr~~ Geistlichen Hern von Gmünd weg versetzt wurden, diese Hh: haben sich gewiß ein großes Verdienst erworben um die entwicklung des Gesangs und verdinen gewiß das unser Verein ^{davon} in Kentnis gesetzt wird. Wie meine Abreise von Wien nach Gmünd von höeren Orts bestimmt war, so wollte auch die Herrschaft nach Gmünd abreisen weil diese seit dem Jahre 1845 den Sommer in Gmünd zugebracht hat, da tratt eine blözliche Krankheit bei einen Familienglied ein und ihre Abreise nach Gmünd wurde auf 3 Wochen überschoben, ich aber reiße über Graz meiner theuern Heimat zu wo ich am Peter

11. Seite

& Paulitag in Gmünd eintraf, mein Eintreffen ging wie ein lauffeuer durch die große Stadt Gmünd, und also ^{gleich} kamen Freunde und Jugendgespielen mich abzuholen, man ließ ^{mich} nicht beim Kohlmeyer wo ich mit meinen seligen Vater hingegangen bin, sondern man wolte mich zum Wallner haben wo es dann würclich brüderlich beim Gerstensaft zugin und wo man theilweise einige Lieder zum Besten gab, gleich macht es mir den Eindruck hier wird das Lied gepflegt, es liegt in guten Händen, den andern Tag besuchte ich meinen unvergeßlichen Hh: Lehrer Schwarz der eine große Freude an mir hatte, wo er mir gleich mittheilte wir haben jetzt ein gutes Streich Quartett beisamen Geistlicher Hh: Beer erste Violin, Stiegler & Mosser zweite ich Viola Stützl Violon auch

sagte er mir, auch der Gesang hat Fortschritte gemacht ich soll zur Probe kommen und ich werde erstaunt sein was er leistet. Hh Beer ist der Leiter davon

12. Seite

Beer war ein gebürtiger Oberösterreicher hatte in Salzburg studiert, war Capellenknabe am Mozatheum wurde dort ausgebildet war auf Violin Viertuose hatte eine hohe kräftige erste Tenor Stimme sag alles und wenns noch so schwer war von Blatt was nach solchen Vorschulen wohl denkbar ist er hatte einen Beneticktiner Pater zum Onkl in St. Paul durch diesen wurde er ins Pristerhaus nach Klagenfurt herein gezogen und so kam er nach Kärnten und wurde als Stadtpfarrkaplann nach Gmünd versetzt. Da alle Jahr beim Empfang der Herrschaft Ständchen mit Musik und Gesang gemacht wurden so wurde mit allen Fleiß an diesen daran gearbeitet als ich zur Probe ins Schulhaus wanderte war ich nicht wenig Überrascht Hh dort anzutreffen von denen ich niemals wußte das sie Sänger sind. Aber wie groß

13. Seite

war mein Staunen als ich die Tenöre hörte Beer einen so kräftige starcke Stimme Mosser der als ich nach Wien gereist bin einen wunderschönen Sopran gesungen hat jetzt einen so schönen weichen kräftigen Lyrischen Tenor der jedes Herz entzücken mußte auch die andern Stimmen waren theils durch die alten theils durch junge Stimmen vertreten ja da konnte kein Zweifel mehr obwalten der Gesang wurde nicht auf einen brachen Acker sondern auf ein gut gedüngtes Feld gepflanzt obwohl Hödl doch schon in Jahren vorgerückt war, so stellte er noch immer seinen Mann und seine Stimme war noch immer schön zu nennen daher war es Ihnen ein leichtes auch schwierigere Chöre zur vollen Geltung zu bringen, gesungen wurden Kreutzerische, Mendelsonische

14. Seite

Metz ^{Weber} Mozartische Chöre auch noch von einigen andern Meister wurden Chore gesungen, zu Festtagen wenn Hh Beer nicht bei Geistlichen Verrichtungen zu thun hatte war er am Chor und zum Graturalä wurde entweder die Capelle, das Forschen nach Gott das Felsenkreuz die Marien Blumen der Tag des Herrn auch einige Frauen das geistl Chor zur Muttergottes v. Kliebenschüdl ^{etc} gesungen, auch fanden bei besseren Leuten bei ihren Absterben auf ersuchen Trauer Chöre ihren Eingang Hödl hatte ein baar solche Chöre noch aus Gratz und das Heydische Libera fand dazumal seine Bevorzugung. Die Herrschaft kam in Mitte July nach Gmünd da wurde mit Gesang und Musik sammt ausrückung der Bürgergarde Abends der Herrschaft eine Serenade gebracht wo auch die Stadt beleuchtet war, auch das Streich Quartett entzückte mich den eins solches wird Gmünd

15. Seite

nie mehr erhalten. Es war dazumal eine Geselligkeit die man nicht leicht wo anders angetroffen hat der Beamte war unter den Bürger und Burschen die sich zu benehmen wussten ehilten in dieser Gesellschaft ihren Platz, da war ein lieber Kerl ein Hutmacher Busche mit Namen Gröy[z] hier der hatte eine zwar nicht starke aber sehr angenehme schöne Tenorstime der war unter uns und wir hatten ihm nicht als Fremden angesehen sondern als einen Gmündner, was einen Recht war war den andern Recht ein Herz ein Sinn da wurde nicht um Statuten gefragt und abgewogen auf der Dukaten Wage, was unsere Vorstände vorgeschlagen haben das wurde mit Freuden aufgenommen den man

kannte dazumal die Krakellerei nicht. Im Herbst 847 sollten wir einen schweren Verlust empfinden Geistlicher Beer wurde nach

16. Seite

Kremsbrücken als Profisor übersetzt wo er nach nicht gar langen dortsein, wieder als Stadtpfarr Kaplan nach Villach übersetzt wurde, der Verein stand so zu sagen verweist da, da kam das verhängnißvolle Jahr 1848 Mosser erklärte den Verein fort zu führen es waren wohl Proben aber es ließ manches zu wünschen übrig, da kamm Hh Stiegler aus Salzburg zurück, Stiegler war am Mozarteum um sich in Generalbaß & Harmonie Lehre besser auszubilden, er war nur ein baar Tage^{Wochen} da so starb unser unvergeßlicher Hh Lehrer Schwarz Onkel des Stiegler, da wurde alles aufgeboten um unsern Lehrer ein schönes feuerliches Leichen Begängniß zu halten Musik und Gesang weteiferten miteinander, leider muß ich einen unangenehmen Bericht dahin einnehmen Mosser stand sowohl bei Musik und Gesang an der Spitze, die Proben nahmen ihren ruhigen Verlauf als um

17. Seite

9 Uhr Vormittag das Leichenbegängniß stad fand, wer war nicht da, und so mußten wir ohne ihm so gut es ging allein alles vollführen, daraus war der erste fingerzeig wie Unverläßig er war und in welchen wir unsere schöne Sache gelegt haben. Der Gesang wurde wohl fortgeführt aber er ließ viel zu wünschen übrig, ~~es wurde~~ nun was konnte man machen wir waren auf seine^{Tenor} Launen angewiesen, ~~so kam das J~~ auch muß ich noch erwähnen es war ein Steueramt Contolor Gruschitsch hier der eine beliebte Persönlichkeit war, er wurde von Gmünd übersetzt aber den Ort kann ich nicht mehr angeben dort wurde er krank weil er ein Spitaler war ging er zu Haus um sich zu erholen, statt das er besser wurde starb er, da macht sich der Verein auf und fuhr zu seiner Beeherdigung nach Spital hinaus und sang zwei Trauer Chöre beim Haus den Chor Schweiget und beim

18. Seite

Grab den Chor von Tomaschowitz das hatte groste Sensation in Spital erweckt den dort kannte man keinen Gesang, freulich liesen sich einige Stimmen hören hätten wir nur die Lieder wir würden wohl auch singen freulich war das nur etwas gesprochenes, auch bekommen wir von Pfarrer Gasser aus Paldrams Dorf eine Einladung es soll ihm der Gesangs Verein einmal besuchen auch diesen wurde wiefahren. Und an einem Sonntag wurde dieser Ausflug unternommen, auch hatte Hh Pfarrer Gasser mehrere Hh aus Spital eingeladen die auch erschienen sind da ging es hoch her und auch das Lied hatte seine Wirkung nicht verfehlt, Herr Gasser ließ seinen Wahlspruch oft hören das ist die beste Gütigkeit. Und so führte der Mosser den Gesang fort daß er zwar nicht ~~aufgenapt~~^{geschnapt} ist aber sich nur kümmerlich behaupten konnte den es fehlte der richtige Wille und an aufopferung für die schöne Sache, in Baldrams Dorf lernten wir die ersten Kärntnerlieder von den lebenswürdigen Gesellschafter Ritter v. Coebereg. Seinige Composition

19. Seite

und diese wurden häufig gesungen v. den Unterkärntnern wußt wir noch nichts. ~~Sache~~ Es war im Jahr 862 da ging Michael Klebermaß in Geschäften nach Spital bei ~~seinen~~ als er gegen Abend die Heimfahrt per pedes machte, machte er beim Bliem eine kleine Rast um sich zu stärcken was sah er da ein laustiges Völken Spitaler Herrn die

den deutschen Lied ihre Huldigung schenckten es war der neu gegründete Männer Gesangs Verein von Spital, die sangen und jubelden das es eine Freude war den Hh Klebermaß wurde so Wohl ums Herz und bedauerte das unser Verein so sich so kümmerlich fort bewegen muß bei der Gelegenheit als wir wieder einmal beisammen waren erzälte er mit begeisternten Worten welche Schmach es für einen so lang jährigen Gesangs Verein sei sich von einen so jungen Verein sich so beschämnen zu lassen und

20. Seite

das wirkte bei unsern Chormeister und von dieser Zeit nahm er die Sache fester in die Hand den sein Ehrgeiz war doch so groß das er sich von einen jüngeren Verein der auch über kein besser geschultes Matereal verfügte wie wir sich soll schlagen lassen die Proben wurden öfters abgehalten und wir ^{zogen} von Schulhaus weg zum Josef Lackner im Saal es ^{wurden} 4 größer Stehpulte angeschafft die zusammen gestellt ein größeres viereck bildeten, um diese herum standen die Sängner und studirten fleißiger we je. Zu Pfingsten des selben Jahres kam unser alter Jugend Collega Alois Hödl aus Efferding seinen Vater wieder einmal zu besuchen auch seinen Jugend und Schulfreunde ein baar Stündchen zu Widmen, wir bothen auch alles auf um ihm mit Musik und Gesang

21. Seite

ein baar angenehme Stunden zu verschaffen, da wurden auch Kärntner lieder gesungen aus der Schule des Leobeneg die Mosser zu Papier brachte welche ihm ihm auserordentlich gefallen haben so das er den Wunsch geäußert hat diese Lieder für ihm abzuschreiben welches ich auch gethan habe, er forschte uns aus wie es in unseren Verein stehe gab uns den wichtigen fingerzeig was ein Verein thun soll um Lebenskräftig sowohl im Innern als nach außen zu sein, das vor allen ein Motto der Verein haben soll der gleichsam eine Kitt sein soll um die Festigkeit des Vereines zu befördern auch wurde beschlossen sich die nothwendigen Sängnerzeichen anzuschaffen. Hödl setzte uns ein Sängner Motto auf mit den Bemerken für jetzt ist es gut, für späther könnt ihr Euch nach euern Ermessen eins machen

22. Seite

da wir in jeder Hinsicht uns zeigen wolten was wir im Gebithe der Tonn Kunst leisten so wurde nach den Ermessen der Hh Stiegler & Mosser die große C Messe von Spitaler am Pfingstsonntag aufgeführt, Spitaler hat ihr selbst diesen Namen gegeben, mir wollte das große nicht recht einleichten und ich konnte ihr auch keinen rechten Geschmack abgewinnen, freulich hatte ich nicht das Verständnis wie Mosser und Stiegler die das größte Wohlgefallen daran hatten und sie für ganz etwas auserordentliches hiltend wenn ich auch dagegen Einsprache hilt und oft sagte wo ist da der wichtige Tronpetten Saz etc, so bekam ich zur Antwort das verstehst du nicht, kurz und gut die Messe wurde den Louis Hödl als ein Musikallisches Wunderwerk vor geführt, nach Schluß des Amtes sagte ich zum Hödl neben Stiegler & Mosser nun Louis was sagst du zu dieser Messen, er gab mir zur Antwort, ich muß Euch offen sagen wenn ihr solche Musikallischen Werken huldiget

23. Seite

so muß ich Euch jedes Musikallische Verständnis absprechen, auf dies hin gingen die Gesichter des Stiegler & Mosser aus den Leim und die Messe ist verschwunden und nie mehr ans Tageslicht gekommen reques in pacet. Bald hätte ich vergessen ich muß noch einmal auf die Jahre 847, 848 & 849 zurück kommen weil diese Jahre jetzt noch einen bedeutenden Ausschlag geben in unser jetziges Vereinsleben und gar manches anders sein könnte wenn dort nicht so gesündigt worden wäre. Hh Lehrer Schwarz hatte mit seinen Neffen Hh Stiegler gut und richtig spekulirt, dass dazumal die Lehrer nicht auf Rosen gebetet waren brauche ich wohl nicht erst zu erwähnen, das aber der Lehrer Posten sammt Organisten & Messnerstelle ^{von Gmünd} als ein Posten galt wo die goldenen Äpfel hingen wurde allgemein anerkannt, und das der jeweilige Lehrer ohne größere Musik

24. Seite

Ausbildung wenn der Hh. Lehrer Schwarz das zeitlichen segnen würde einen solchen die Stelle nicht verliehen würde erkannten diese Herrn nur ^{zu} gut, und so wurde im Jahre 847 ~~im Ver~~ beschlossen das Stiegler auf ein Jahr nach Salzburg gehen muß um sich am Mozarteum in der Musick aber besonders im General Baß und Hamonie Lehre auszubilden, Hh Schwarz wußte wohl wie schwer es ist wenn einer in dieser Sache keine Kenntniß hat, Schwarz war was Musik anbelang ein recht guter Orchester Geiger und auch ein guter Organist, und wie oft kam es vor wo ich Auge und Ohrzeuge war das er wenn er etwas Harmonieen mußte etc, immer der Hh. Jakob Gschwandl vor ihm gestanden ist wo er ihm angabe diese Stimme muß du so schreiben diese so etc, Gschwandl war überhaupt ein guter Musiker, der ^{auch} was in dieser Beziehung sowohl in Geistiger als Weltlicher Musik großen Verdinst ^{hatte}, leider hat er in seinen alten

25. Seite

Tagen nur Undank geehrtet gewöhnlich der Welt Lohn. Nun so reiste Hh Stiegler im Herbst nach Salzburg, durch Herrn Zetter einstmaligen Pastor in Trebesing der zur Katholischen Kirchen übergetreten ist, war unter den Schutz des Hochwürdigsten Seiner Eminenz Fürst Kardinal Erzbischof von Salzburg Primas von Deutschland Fürst Schwarzenberg lebte, dieser Herr nahm sich des Hh Stiegler an verschafte ihm dur[ch] seinen Einfluß, das ihm der Welt berühmte Franziskanner Mönch Pater Peter Singer w[el]cher das noch nicht nach geammte Pansinfonia gemacht hat der auch eine Größe im Contrapunkt ^{war} sich herbei ließ in den General Baß und Harmonie Lehre unentgeltlich zu unt[er]richten, auch hatte er noch den Musik Pr[ofes]sor Jelonneck von Mozarteum als seinen Jehrer, Jelonneck war zugleich Achivar über die Musikallien des Mozarteum durch diesen obgenannten Herrn erhilt

26. Seite

Stiegler eine größere Einsicht über Musickwerke und er konnte auf Anrathen des Jelanneck manches schöne abschreiben, das muß man offen bekennen das Stiegler in diesen Jahr als er in Salzburg war vieles gelernt hatte so daß man darüber staunen mußte wie oft hat er mir erzählt wie streng ~~so~~ ja sogar grob der Pater Peter mit ihm war das er nur immer mit furchth und zagen zu ihm gegangen ist ob er die Aufgaben wohl recht gemacht hat aber das hat nichts gemacht er hat etwas gelernt, Stiegler war auch sehr fleißig im Noten abschreiben, so daß man wirklich staunen mußte was er in diesen einen Jahr gearbeitet hatte. Stiegler kehrte nach einen Jahr reich an Musikallischen Wiesen und mit durch seiner fleißigen Hände Arbeit reichen Schätzen an Musikallien

nach Gmünd zurück. Hh. Schwarz war schon mehr verdrossen und kränklich daher sagte er zum Stiegler

27. Seite

mach wie du willst du hast freue Hand alles ist mir recht, Schwaz hatte nur ein baar Wochen mehr gelebt, die Lehrer Messner & Organisten Stelle war frei, Dechant Herrmann war dazumal als Stadtpfarrer hier, die Stelle wurde gar nicht ausgeschrieben, Herrmann hat gewußt beim Consistorium die Sache so zu vermiteln, das Stiegler mit diesen Posten betraut ^{wurde}, es hat freulich ein böses Blut unter den Lehrern gemacht, weil da ältere, und in Musikallischer Beziehung eben so gute wo nicht bessere da waren die mit Zufersicht auf diesen Posten gehoft haben leider durchgefallen sind, was macht die Prodecktion nicht alles, also Stiegler war Regens Chori etc da wurden mit den Mosser Pläne gemacht wie sie den Chor den Gesang einrichten und heben werden in Anfang hat es hergesehen es sind zwei tüchtige Reformatoren da wurden schöne

28. Seite

Offertorien Messen etc die er aus Salzburg mitgebracht studirt es war eine freude manches zu hören, auch neue Lieder besonders mehrere schöne Trauer Gesänge wurden einstudirt, leider dauert ein überholter Eifer nie lang, die Zeit war da wo wieder unsere Herrschaft nach Gmünd eintreffen sollte, sie waren wegen den revolutinen Verhältnissen nicht nach Wien gegangen sondern nur nach Klagenfurt auf einmal kommt die Trauerkunde der kleine Graf sei schwerr erkrankt und man besorgte sehr wegen den Verlauf der Krankheit, da trat ganz unerwartet der Todt des Direktor Hofrat Lax ein wo wir bei dessen Beerdigung ein baar neue Trauer Chöre die Stiegler mit aus Salzburg mitgebracht hat gesungen wurden; am da kam die Trauerkunde das am 21 Juli der kleine Graf gestorben sei das war ein großer Jammer wo wir bei der Burg das schöne Grablied

29. Seite

von Deisböck zum erstenmal gesungen wurde bei der Gruft wurde das Libera von Hayden angestimmt, ich habe manche traurige Leichenbegängnisse gesehen aber ein solches noch niemals denn das war keinen Weinen mehr sondern alles hat geheult da war kein Auge trocken, und man hat recht gethan man hat dort schon erkannt welche Folgen ^{daraus} werden und welcher trüben Zukunft Gmünd entgegen geht dies ist auch nicht ohne Einfluß auf unsern Gesang geblieben manches wäre anderst geblieben als es geworden ist. Der Eifer der beiden Hh wurde mehr erkaltet man gab sich nicht mehr die große Mühe neue schöne Sachen zu studiren man wurde mit den Herrn Spitaler aus Paterion bekannt Lodenmeister seines Berufes und Musiker was Musik betrofen hat mehr Charlatan, er hatte etwas stimperhafte

30. Seite

Generalbaß Kentnisse und so sammelte er wo er nur immer etwas bekommen konnte von Musikallien und Liedern besonders alte unbekannte Sachen da stahl er da einen Satz dort einen Satz und so flickte er die Sachen zusammen so gut es gehen konnte und gab sie für seine Compositionen heraus das heißt nicht etwa im Druck, sondern nur seine Handschrift, die früher benannte große C Messe war auch ein solches Werk, und an diesen Sachen hatte Stiegler einen Affen gefressen wo ich nicht eine einzige Noten geschrieben hätte hat er ganze Täge und Nächte daran geopfert, die schönen Sachen wurden ad ackta gelegt, und der Schunt & Conpagnie mußte herhalten. So war es beim

Männer Gesang auch dort wurden Lieder solcher Art gepflegt statt das man das Publikum auf etwas bessern heran gezogen hätte hat man die Sache

31. Seite

vernachlässigt, der schönen Musik ist die Profane vorgezogen worden das herrliche Volklied welches gerade in den dreisig & vierzigern Jahren so gehuldigt wurde ist vernachlässigt worden ^{statt aufwärts ist es abwärts gegangen}. Es war im Jahr 862 wurde der erste Aufruf aus Villach gemacht ein größeres Sängerfest in Spital zu veranstalten wo man auch unsern Verein dazu einlud es war zu Maria Himmelfahrt welcher an einen Montag fiel, da sollte in der Fürst Porzieischen Burg das Fest abgehalten werden der Fürst hatte seine Bewilligung ertheilt daß es im Rittersalle abgehalten werden konnte. Es wurden als Gesamt Chöre das Beckerische Lied wir sind ein ^{fest} geschlossener Bund, die Lorelei, was ist des deutschen Vaterland, und das deutsche Lied gewällt dann sollen die Vereine zwei bis 3 Lieder ein-

32. Seite

zeln singen, wir bestimmten als unsere Concert Lieder, den Waffentanz, Auf der Wacht, und das Tyroler Gebirge, dann soll jeden Verein überlassen werden ohne Beschrenkung Chöre abwechselnt im Comers vorzutragen, daß da bei einer so rissigen Aufgabe wohl Proben und viel Proben nothwendig waren wird jedermann einsehen, beim Lackner im Saale fanden die Proben statt und durch 4 Wochen wurde fast jeden Tag Probe gehalten jeder Mann war von Ergeiz besellt und keiner wollte denn andern nachstehen den man wollte zeigen das wir Singen können daß das Deutsche Lied bei uns kein Neuling ist darum der Geist und die große opferwillikeit das die Proben immer besucht wurden und besonders der alte Hödl war stolz noch ein solches Sängerfest mitzumachen.

33. Seite

Die Zeit rückte immer näher heran ~~wann das~~ um so eifriger mußte man sein um den alten Ruf den Gmünd schon bessen hat zu rechtfertigen. Da erkrankte die Frau des Hh Stiegler sehr schwer und ^{man} befürchtete das äußerste, notabene Stiegler sollte das Bariton Solo auf der Wacht singen, der Verein war in großer Angst, wenn Stiegler nicht mit kann was soll man machen Niemand hatte sein Solo studirt und den der Mosser bestimmt dazu hat der war bestimmt und kein anderer hätte sich gewagt ihm ein Wort darein zu Reden, der Himmel wollte, ^{uns gnädig sein} und Samstag in der Früh wo schon Sonntags das Fest statt fand tratt Besserung ein und Stiegler konnte mitgehen, Samstags Abend war General Probe und da waren viele Gäste zu gegen selbst die Hoch Herrschaft hat ^{war} da und hat sich sehr Lobenswert ausgesprochen, und so mit voller Zufersicht sind wir in der anzahl von 14 Man

34. Seite

stark in der Früh 8 ~~Uhr~~ Uhr aufgebrochen, noch eins muß ich erwähnen da wir noch keine Sängerzeichen hatten wurde in aller Eile von roth seidenen Bändern die Sängerzeichen selbst gemacht es wurde das Stadtsiegel darauf gedrückt mit der Aufschrift Gesangsverein Gmünd, obwohl sie schoffl genug ausgesehen haben wurde von den andern Vereinglern ordentlich gerauft darum, bei unserer Abfahrt war der Himmel nicht heuter gestimmt sondern umwölkt und Regend drohend die Fahrt ging gut von Statten beim Bliem in Lieserhoffen da wurde halt gemacht und unsere Kehlen mußten geschmirt werden, als wir gegen den Fratres fuhren hat der Himmel seine

Schleußen geöffnet und es fing an tüchtig zu Regen, wir waren frohen Muths und ließen uns gar nicht an merken, als wir an die Fratres Höh kamen waren schon die erstern Vorposten da die uns die

35. Seite

Nachricht brachten bei der Antoni Kapelle sei schon alles versammelt und man warte schon mit größter Ungeduld auf uns, wir fuhren etwas Rascher vorwärts und als wir die Sänger ansichtig wurden stiegen wir aus und liesen die Wägen vorwärts fahren und wir schritten im Grenadiermasch unsern Sangesbrüdern entgegen. Dann fand eine kleine Begrüßung Rede dann stimmten die Villacher ihren Wahlspruch an dan die Klagenfurtner dann wir dann Sachsenburg dann Spital, da hörte ich zum erstenmal was der Tau den Fluren sind der Seele Lieder, und es entzückte mich so das ich diesen Wahlspruch zu meinen Ideal erkor. Dann ging es unter Regen und Böllerschüssen mit den Beckerischen Sängermarsch in den reich geschmückten an Flagen und Gierlanden Marckte Spital zu hinein wo die Sänger einquartirt wurden,

36. Seite

Um 12 Uhr war gemeinsames Mittagmal auf der Post, um 1 Uhr war gesammt Probe, die gesamt Chöre hat Hh Chormeister Friedrich Scholz Lehrer in Villach geleitet nach der Probe die circa eine Stunde gedauert hatte ging jeder seine eigene Weege das Quartett im Deeutschen Vaterland wurd von Klagenfurter Sänger gesungen, um 4 Uhr war das Concert angesagt ~~das Orchest~~ die Sänger Trybine war prachtvoll dekorirt, der Flügel war der Fürst Porziische leider aber ganz unbrauchbar, der große Rittersall war gedrückt voll Menschen zu als einzeln Gesang tratten die Villacher zu erst auf, und sangen das Krigers Gebet von Lachner, da der Flügel so total verstimmt war ~~wurde~~ so gut sie gesungen haben ~~dieser Chor~~ fiel dieser Chor durch, ~~viel so zu sagen der Chor~~ durch, dann kann die Klagenfurtner 20 Köpfe stark die das Röslein von Fischer ^{sangen}, dieser Chor aber war in allen Theilen so fein ausgearbeitet das man wohl die Meister der Gesangs Kunst kennen konnte, dann kamen wir mit dem Chor Blizende Spere von Kreuzer, leider so gut der Chor bei der General Probe gegangen ist, hat er in Spital ich könnte fast sagen die Wirkung ver-

37. Seite

loren ich weiß nicht war es von unsern Chormeister eine Befangenheit, statt das wir wie immer bei den Proben mit der Stimgabel den Ton angegeben ~~haben~~ ^{wurde} neun da mußte der Ton von diesen Hunde verstimmten Clavier genohmen werden, daher der Chor fast um einen Ton zu tief, so gut unsere zweiten Bässe waren ^{haben sie} fast nicht ausgereicht ~~haben~~ Lehrer Morokuti der doch einen kolosallen tiefen schönen Baß hatte reichte fast nicht aus wenn wir es um einen Ton zu hoch gesungen hätten bei unsern Mosser mit seiner senoren Tenorstimme hätte die Sache anderst ausgesehen, zwar jubelde man nach uns ordentlich zu aber wir wußten es hätte anders sein sollen. Dan sangen die Sachsenburger Jägerlust von Aistholz sehr schön ^{klangen ihre Stimmen} hatten auch einen riesigen aplaus sie hatt recht schöne angenehme Stimmen dann sangen die Spitaler den Tag des Herrn recht braf, als Einleitungs Chor wurde der Chor von Becker wird sind ein fest geschlossner Bund gesungen, da der Flügel

38. Seite

unbrauchbar war so konnten die Villacher den Chor Schweigen der Nacht aus den Falschmüntzer nicht mehr aufführen, was unter ihren Sängern eine Mißstimmung hervor

gebracht habe sie sangen den Walzer von Vogel dafür, unser andern zwei Lieder sind besser gegangen weil wir dann bei der Stimmgabel geblieben sind, es würde zu weit führen wenn ich alle Lieder noch aufzählen sollte mit einem Wort das Concert nahm einen ausgezeichneten Verlauf und alles jubelnde den Sängern, zu. Abends acht Uhr fand der Conners an der auch in der Fürst Porziischen Burg abgehalten wurde da wurden abwechselnd von den Vereinen Lieder zum Vortrage gebracht wo auch wir unser Scherlein zur vollsten zufriedenheit beitrugen, einige von unsern Sängern sind bei der Nacht zu Hause gefahren ich Hans Klebermaß und Mosser blieben in Spital, eines muß ich noch erwähnen, 4 Hh aus Klagenfurt sangen im Conners das Lied Wie die

39. Seite

Blümle draußen zittern im Quartett von Josef Netzer die Herren waren Apodeker Hauser, Säkretär Leopold, Apolationsrath Koschacker und Untersuchungs Richter Pongholzer, dieses Quartett das war die Krone vom ganzen Sängersfest, es war alles wie aus einem Guß die Tonwellen stiegen empor als wie ein Hauch mit einem Wort gesagt das war bis dato das vollkomeinste was ich bis heute von Kärntner Sängern noch gehört habe wir haben gegen Morgen unsere Betten aufgesucht aber es wollte kein Schlaf kommen denn die Eindrücke waren zu groß die auf uns herein gestürmt haben besonders da es das erste Sängersfest war, um 8 Uhr liet es uns nicht mehr im Bett, und kaum als wir aus den Federn heraus gestiegen sind hieß es schon die Tyroler Sänger sind angekommen gleich wie ein Lauffeuer ging es durch den Marckt, und da fand man sich in Petzels Brauhaus zusammen da ging es hoch her

40. Seite

welcher Hollodri und Lust sich da entfaltet haben ist meine Feder zu schwach um das alles zu Papier zu bringen, Reden Toaste Kappel [Kamm-]Musik etc, etc. und der Gerstensaft ist nun in Strömen geflossen um 2 Uhr Nachmittag war zusammenkunft bei der fürstlichen Burg die Witterung war schön weil die Bergesspitzen mit den weisen Schleier bedeckt waren es war der Ausflug zum Bliem bestimmt die Reinerische Capelle ^{an der Spitze} marschierte der Sängerszug mit noch andern nach hunderten zählenden Menschen zum Bliem nach Lieserhofen, dort wurden Gesamt Chore einzelne Lieder vorgetragen und die Redner wolten von den Stühlen fast nicht mehr herunter, und gegen Abend wurde zum Aufbruch geblassen noch mancher warme Händedruck ausgetauscht [nachträglich unten eingefügt: noch eines muß ich erwähnen die Tyroller sangen ^{in Quartett} die Rose v. Schäffer ernteten einen solchen Beifall das sie wenigstens 20zig mal gesungen haben] und so ging es wieder in unser Thal

41. Seite

zurück, mit der unvergeßlichen Erinnerung an die so schönen herlich verlebten Tage aber auch mit den Bewußtsein das hier alles vergänglich ist. Durch dieses Sängersfest habe ich mit Klagenfurt Villach Lienz ein Freundschaftsband angeknüpft welches für unsere Liedersammlung von größter Wichtigkeit waren manches schöne Lied habe ich zum abschreiben erhalten um unsere dazumal noch nicht reiche Sammlung zu vermehren, den der Geldsäckel war in unsern Verein immer rar, das wir in Gmünd selbst wohl öfter Liedertafeln gaben aber meistens nur für Wohltätigkeit spänden als Abbrantler für Krieger etc. auf unsern Säckel wurde am wenigsten geschaut, nach diesen Sängersfest war der Eifer ein reggerer die Namenstag Ständchen fanden nur mehr bei der Gräflich Lodronischen

42. Seite

familie statt, da kam das Jahr 1863 da für uns eines der schönsten Erinerungen im ganzen Sänglerleben, der Männer Gesangs Verein von Villach hatte von den Frauen eine prachtvolle Fahne erhalten und zu disen Feste waren auch wir eingeladen, und so wurde beschlossen hinab zu fahren und unser acht Hh haben ~~diese Fahrt~~ ab dieser Einladung folge geleistet und sind hinab gefahren es wurde ein Leiterwagen hergerichte mit grünen Fichten Bäumchen und Fänchen dekorirt mit zwei Pferden bespant, und so wurde die Fahrt unternommen, da wir erst gegen Mittag von Gmünd abgefahren sind, so sind wir in Paterion beim Pirker über Nacht geblieben, den andern Tag nach 6 Uhr früh weggefahren und bis zum Lindenwirt wo wir uns zusammen gebutzt haben, mitlerweil sind die Spitaler nachgekommen und auf der Höhe von St. Martin wurden wir entpfangen

43. Seite

nach den üblichen Begrüßungen ging es in die reich beflagte Stadt, dort wurden uns die Quatuire angewiesen dan wurde beim Wanko im Garten das Mittagssmal eingenommen wo es an Reden Toasten nicht gefällt hat die ^{gute} Musik aus Felkirchen spielte lustige Weisen, dann war die Gesamt Probe im Theater die Gesamt Chore waren Deutschland über Alles Wanderlied der deutsche Sang und das deutsche Lied, nach der Probe kam man auf der Leiten zusammen wo mancher Chor von Stapel gelassen wurde dazumal waren die Gesangs Vereine vertetten Klagenfurt über 80 Mann Felkirchen 32, Spital 24 Gmünd acht um 7 Uhr war der begin der eigentlichen Feuer, die Fahne übergabe die würcklich erhaben schön war

44. Seite

dass das Theater zum erdrücken voll war braucht wohl nicht erwähnt zu werden auf der Bühne war nur der Villacher Männer Gesangs Verein auf der andern Seite stand der alte Hh Ritter von Rauschenfels und hat von den Zeiten der Egyptier bis an unsere Zeit den fortschritt des Gesangs entwickelt, dann wurde die Hinter Gartine aufgezogen und im Bengalischen Feuer stand die Göttin da die Fahne in der Hand haltend mit einer begeisterden Ansprache übergab sie die Fahne den Verein der dan das Fahnenlied sang dann folgte das Concert welches einen ausgezeichneten Verlauf nahm den jeder Verein suchte so gut er konnte seine Kräfte einzusetzen, dann folgte die Tanzunterhaltung die ich lieber nicht gesehen hätte wir ziehen uns in ein Zimer zurück wo sich mehrere Familien an uns anschlossen

45. Seite

Wir fingen zum Singen ^{an} und bald war ein großer Kreis von Zuhörer um uns versammelt, da trugen wir das Lied in der Fremde v. Möhring vor welches ich von Höck aus Efferding erhalten habe wobei ich das Pariton Solo sang das Lied machte solche Sensation das es gleich jeder Verein haben wolte, und so fand dies Lied seine verbreitung; 3 Uhr Morgens fuhren die Klagenfurtner in ihr Heim zurück auch die Spitaler verdufteden ohne das jemand etwas wußte nur wir hiltten aus gegen Morgen suchten wir unsere Betten auf um selbe nach kurzer zeit wieder zu verlassen bei einen Glas Gerstensaft fanden sich manche Sängler ^{zusammen} zu und um 11 Uhr fand gemeinschaftlich die Abhollung der Fahne aus dem Theater um sie in ihr Bestimungs Lokal zu überbringen aber wie erstaunden wir als wir die Theater Räume

46. Seite

betreten die Fahne der Spitaler war in ihrer ganzen Pracht und Herrlichkeit noch da, und so mußten wir sie in unsere Obhut nehmen. Mit den Sängermarsch von Schmölzer wurde die Villacher Fahne in ihr Heim begleitet, dann gings wieder in den Garten von Wanko da war der Erdboden zu wenig es mußten Stühle und Tische herhalten, jetzt hat es geheißen wir müssen Aufbrechen aber wo geht unser Wagen um Niemand wußte etwas davon weil wir als wir angekommen sind einen Burschen schon von St. Martin aus hinein geschückt haben, endlich nach langen suchen wurde er gefunden und in Bereitschaft gesetzt, statt das die Versammlung abgenommen hätte wurde sie immer größer und so gings zum Korsar dort ging los da wurde von den Villacher beschlossen

47. Seite

das sie uns zu Wagen und Pferd begleiten und in einen Nu standen mehrere Equipaschen und Pferde da und so ging es den Oberland zu, bei jeden Gasthof wurde halt gemacht und die Humpen funkelden im Glanze des Sonnenlichtes so ging es bis Töplitz, dort wurde halt gemacht, meine Feder ist zu schwach daß das zu schildern was dort alles aufgeführt wurde, da es schon stark zu dämmer anfang so mußte man doch ans Abschied nehmen denken da wurde uns die Versicherung gegeben sie werden Gmünd besuchen leider blieb es unerfüllt und es haben schon sehr viele von dazumal die Gefühlte der bessern Heimat aufgesucht, wie wir nach Paternion kommen mußte man Licht anzünden nach einer kleinen Fütterung der Pferde und Einnahme eines kleinen Imbises

48. Seite

setzen wir unsere Fahrt nach Spital fort wo wir um 2 Uhr morgens bei der Maut ankamen wo wir den Mautner die Fahne übergeben er möchte die verlorene Fahne den Hh. Grebeschischer übergeben und um ½ 5 Uhr Morgens fuhr wir in Gmünd ein, so endete das herliche Fahnenfest von Villach, dies waren sind für uns unvergessliche Erinnerungen. Nach dem großartigen, Erfolge in Villach war der eifer beim Proben besuchen ein reger und sehr erfreulicher, es war beim Lackner ende Herbst eine Liedertafel abgehalten, eigentlich könnte man sagen es war schon Winter ~~ab~~ da mit einen eisernen Ofen der Saal geheißt werden mußte ~~und man hatte~~ um im Salle für das Publikum die notwendige Temperatur herzustellen das man in Saal verbleiben konnte, die allgemeine Stimmung war eine sehr gute man hat allgemein Constatuirt das wir einen bedeutenden Schritt vorwärts gemacht haben.

49. Seite

ich hatte mir wieder Freunde aus dem Sängerkreusen erworben und so samelte wo ich nur immer etwas auftreiben konten zur Bereicherung unsers Noten Archiv. Auf einmal wurde der Lackner uns untreu das heißt nicht etwa als Gesangsmitglied sondern er kündete uns das Gesangs Lokal das zwar nicht in seinen Namen sondern im Nahmen seiner Frau was wolten wir machen um nicht wie der gewöhnliche Kärntner sagt bitte gar schön zogen wir in unser altes Stamlokale in die Schule zurück der Mauerkasten war unser Vereins Archif; es kam das Jahre 1864 und mit diesen für mich wenigstens eines der schönsten was an Sängerkunst anbelangt wohl das schönste was ich bis dato erlebt habe. Es ging von Mutter Verein ~~die E~~ Klagenfurt die Einladung aus ein großes Sängerfest dort abzuhalten und zugleich den Sängerbund zu bilden

50. Seite

es ~~solchen~~ ^{sollen} nicht nur alle Kärntnerische Gesangs Vereine die sich an der Zal schon vermehrt haben sich dabei einfinden sondern Steuermact, Ostereich Böhmen Schlesien Küstenland Tyrol an alle diese Länder soll die Eilandung ergehn bei diesen großen Feste theil zu nehmen der Mutterverein von Klagenfurt setzte sich mit den Weltberühten Männer Gesangs Verein von Wien in Verbindung und er bekam seine Zusage das er sich dabei betheiligen wird, und man stellte den Antrag er möchte bestimmen welche Gesammt Chöre wir singen werden. Leider wolte sich aus unsern Verein Niemand herbei lassen nach Klagenfurt zu gehen wegen der zu großen Kosten, Cassa hatten wir keine, und zur monatlichen einzalung von einen bestimmten Betrag zu einen Reisefont war zu spät, so mußst eine gesammt Fahrt unter bleiben, wir bekammen zwar die Noten als Gesammt Chor die Ehre Gottes von Betthofen Prinz sei Genius ect ect.

51. Seite

Es wären wohl Männer da gewesen die eine solche Reise ganz leicht hätten machen können dennen die baar fl weniger gethan hätten als manchen andern aber unser Hergott hat ganz verschiedene Kostgänger ~~wenn nicht~~ es gibt Herrn wenn nicht in gewießer pekoniärer Hinsicht ihr Vortheil heraus schaut thun sie nichts darum hat man nicht lange ums mitfahren zu diesen Sängerfest gebetelt, ~~warteten sind wir auch gut und~~ wenn ihr Euch einen so schönen erhabenen Genuß nicht vergönt so thut es ihr Euch selbst.

52. Seite

der Chor Vaterlandlied von Marschner und das deutsche Lied ^{waren noch Gesammt Chore}, da die Kärntner nicht einzeln sangen so wurden nur ein baar Chöre bestimmt einer von Decker conponiert, wo die gesammten Sänger unter der Leitung des Hh Profosor Reiner und Hh Decker die Chöre vortragen sollten. Um nicht ganz unerkannt zu bleiben entschlossen wir uns das heißt ich und Mosser auf unsere eigenen Kosten bei diesen großen Sängerfest unsern Verein zu Vertretten da Hh Widder zwar nicht Sänger gern sich die ganze Sache angesehen hat so haben wir uns entschlossen ihm ein Sängerzeichen aufzuhängen und als Sänger in unserer Mitte zu sein ~~am Montag~~ ^{Samstags} fuhren wir nach Spital um mit den Dieterich bis Villach hinab zu fahren da schaute die Sache nicht gar erfräulich aus den fürs erste hatten zwei Wägen der Gesangs Verein Spital in Anspruch genommen und für die andern Wägen waren

53. Seite

schon so viele vorgemerkt dass so nicht alle untergebracht werden konnte, ich steckte mich hinter Hh Peitler und Grebeschischker und die nahmen uns dan mit bis Villach in ihrem Sängerwagen Abends kamen wir beim Brukenbäck zusammen da wurde gesungen getudelt das es eine Freude war von einen Bett war nicht zu denken um 2 Uhr Morgens ~~staden~~ standen die Wagen vor den Brukenbäck, die Frau Grebeschischker hat noch jeden Sänger mit Blumen bekränzt, und so ging es der schönen Stadt Villach zu, das die Fahrt keine Angenehme war kann ich wohl sagen wir waren zusammen gepfropft als wie die Härige und als wir in Villach ankammen konnten wir uns fast nicht mehr rühren ja alles gehört zu einer lustigen Sängerfahrt. Kaum in Villach angekommen, kammen schon die Villacher Sänger uns zu begrüßen, und uns einzuladen die gemeinsame Fahrt mit dem Damproß zu machen, aus den Oberlande

waren blos Villach Arnoldstein und Spital in Corpore Gmünd und Kötschach in Vertretung erschien.

54. Seite

Die Klagenfurter wollten haben wir sollten mit den 2^{ten} Zug eintreffen, aber die Oberlandler dachten anderst, und fuhren mit den ersten Zug hinab und wir fuhren schon um 7 Uhr in Klagenfurt ein, da war Niemand zum Empfang da, was die Villacher nicht wenig Beleidigt hat endlich kam Professor Reiner mit ein paar Hh die ich nicht kannte und Entschuldigte sich dann sie glaubten wir kommen erst mit den zweiten Zug, man ließ zwar nichts erscheinen aber in die Nassen hat es uns geraucht, wir gingen ins Hotel Mosser auf ein Golasch wo wir schon mehrer Sänger dort antrafen, aber wie erstaunten wir ~~den~~ die Flaggen ~~Fahn~~ fähnlein manche Häuser waren in einen Blumen Garten verwandelt es war eine Pracht dies zu sehen man könnte Bögen anschreiben wenn man hätte ins Deteil wollen eingehen, dann gings ins Landhaus dort versammelt man sich es war eine Profisorische Bundesfahne gemacht roth und schwarz mit Gold die deutschen Farben, dann gingen wir zuerst die St. Weiter, dann die

55. Seite

Feldkirchner, dann die Neumarcktlter die kamen mit grünen Reisig und Fahnlein gepuzten Wägen, die Stadt Musick etwas fünfzig Man stark an der Spitze dann wurde am Bahnhof maschirt um die Wiener und andere Vereine zu empfangen, die Musik von Regiment Monoitschitz war am Bahnhof aufgestellt, am alten Platz war die Capellen von den Tronhy Ullanen gegen 11 Uhr kam das Zeichen das der Zug von der letzten Station abgefahren ist es war gerade ein großer länglicher Erdhaufen auf diesen Erdhaufen postirten wir uns endlich krachte der erste Böllerschuß die Regiments Musik Intonirte den Kärntner Sänger marsch von Seifried, und in ein paar Minuten brauste der dekorirte Zug in den Bahnhof ein das war ein Jubel

56. Seite

ein Vivat schreien ein Hut und Tücher schwenken, hunderte von Händen rufen den Willkomen Gruß aus den Wagonfenster, als der Zug still stand tauchten die Gesangs Vereinen mit ihren Fahnen und Bannern auf und alles versamelte sich vor diesen Erdhügel, da die Wiener in den ersten Wägen waren so waren sie weit vorn, und sie mussten zurück gehen endlich tauchte das Banner mit noch 3 Fahnen auf und eine Scharr von 87 Köpfen stark meist alles ältere Herrn mit ihren Tonister am Buckel den Regenschirm darunter der rothe stark vertreten war der Staubmantel über Arm da trugen die Hh die Ehren Gaben als Pokalle von Gold Silber Glas Holz etc und Fahnenbänder, da hielt Bürgermeister Jessernig eine so ergreifende Rede wo er auch ^{uns} als die Schmerzenskinder betitelte da blieb

57. Seite

da blieb kein Auge trocken, da nahm ein Hh von den Wiener das Wort und dankte für den herzlichen Empfang und sie wären nicht als Künstler gekommen um vieleich ihre Kunst zu zeigen sondern als deutsche Sangesbrüder etc und er ^{stimmte} denn Ackort an sie sangen ihr Motto dann rief er stimmt mit mir ein das Hoch in diesen Ton auf das schöne Kärntnerland, und wer war dieser Mann, das war der Vizihofkapellmeister Johann Herbeck der größte Musiker Wiens, den Eindruck den ich da empfunden habe meines Leben keinen mehr, man ordnete sich wo die Turner als Ordner waren der Zug nach Alfabetischer Ordnung an der Spitze 5 Reiter im Altdeutschen Costüme dann die

Stadt Musik dann folgten die Sänger gegen 700 an der Zahl da war der Umzug bis zum Magistrats Gebäude viele tausende von Zuschauern so weit der Zug ging Kopf an Kopf Menschen war da, Großartig

58. Seite

beim Sterenwirth war eine sehr große Triumpfpforte aufgestellt dort waren auch über 20 ganz kleine Kinder weis gekleidet mit Fähnlein in der Hand die auch zu gewunken habe der Zug ging bis vors Magistratsgebäude wo jeder Verein sein Motto gesungen hat und die Fahnen abgegeben wurden es waren im ganz 46 Fahnen, dan wurden die Einquatirungs Karten ausgegeben und die Vereine angewiesen wo sie speisen werden wir haben unser Speise Lokal bei der Glocken gehabt da war schon der Tarif für die Sänger festgesetzt was das Covert kostet während den Einzug war das Wetter prahtvoll so gar fast zu heis, und wie wir beim Mittagsmal sassen kam ein furchtbares Donner Wetter mit Hagel, es hörte wohl wieder auf aber es wollte nicht recht schön werden um $\frac{3}{4}$ auf 5 Uhr war die Zusammenkunft am neuen Platz den es war das Kreuzbergelfest dort sollten die zwei Regiments Musiken spielen Feuerwerk etc abgebrant werden nach kaum $\frac{1}{2}$ stündigen Aufendhalt fing es an zu Regen dann zu gießen und der keinen Regenschirm hatte der kam wie eine ge-

59. Seite

taufte Maus zu Haus, da war beim Sandwirt Concert von der Vaterländischen Regiments Musik, da war es aber so voll das wir gerne gegangen sind zum Kaiser von Osterreich dort waren die Wiener versammelt und viele andere Hh unter ihnen, da wurde geplauscht und gebrodelt und so interpelirte man die Wiener das sie ein Lied-z baar Lieder zum besten geben sollten, dan sagten sie wenn es der Hofkapellmeister erlaubt singen wir schon als Hofkapellmeister darum ersucht wurde sagte er ihr könt singen aber mir ist lieber ihr singt nicht, Herbecks eigene Worte und sie sangen nicht, das ist eine Diesziplin auf ein so einaches Wort hat sich der Verein gefügt. Montag war um 9 Uhr die General Probe im Landhaussaale für die Gesamt Chöre, als wie wir bei sammen waren sagte Herrbeck meine

60. Seite

Hh man hat mich aufgefordert alle Gesamt Chöre zu leiten wenn ich den Hh recht bin bitte ich zu sagen dann übernehme ich die Sache das da alles in einen Jubel ausgebrochen brauche ich wohl nicht mehr erst zu sagen, die erste Bedingung die er an uns stellte war die das alle mit einem Aug auf ihm sehen sollen mit der rechten Hand giebt er den Tackt mit der linken zeigt er wie der Sänger singen muß, so viel sagte er muß jeder Sänger das Lied gelernt haben das man mit einen Aug auf den Diregenten schauen ka[nn] O! wie weit sind gewöhnliche unsere Sänger entpfernd der Diregent ist ihnen nur Nebensache da wird der Kopf in die Noten hinein gesteck, wenn man auch denen Sängern sagt sie solten den Diregenten etwas mehr Aufmerksamkeit schenken das ist alles leeres Stroh dreschen der Chormeister steht einmal als unötiges Möbel da weil es große Mode ist

61. Seite

kaum hatten wir einige Tackte gesungen hieß es schon halt, die Hh schauen nicht an mich sondern in die Noten ich habe ja gesagt ich bin mehr als die Noten warum glauben die Hh mir nicht von dieser Probe könnte ich manches erzählen aber es wird mir zu viel zu letzt sagte er meine Hh ich bin mit Ihnen recht zufrieden ich bin mit den Bewustsein

nach Kärnten gegangen das ich eben so viele schlechte Sänger finden werde wie in Wien es ist aber besser mein Komplima. Um 5 Uhr war das Concert im Landhaushof wie nächer es gegen 5 Uhr ging wie mehr verfinsterte sich der Himmel und drohte das er seine Schleußen fürchterlich öffnen wird. Das Concert begann und es hatten schon die Marburger Petauer Neumarckter ihre Lieder gesungen auch die Kärntner haben schon einen Chor von Stapfel gelassen da kamen die

62. Seite

Wiener mit den Kriegslied von Rubenstein der Sturm fing an fürchterlich zum heulen vom Landhausthurm rieß es eine Fahne herunter kurzum das Wetter kündigte schon das Krigslied an auch fingen schon theilweise große Tropfen zu kommen als die in der zweiten Strophe der Schluß Reverein gesungen wurden, Und wenn die Noth nicht Eisen bricht das Eisen bricht die ^{Noth} Hurah, da öffnete der Himmel seine Schleußen und in Strömen ging es nieder und die Wiener hielten aus sie sangen das Lied ganz zu Ende, O das war ein Gesang ich habe nicht die Feder dazu ganz eiskalt wurde es mir im Rücken diese Kunst die da drin lag ist nicht zu beschreiben, dann mußte man im Saale das Concert fortsetzen auch die andern Gesangs Vereine thaten ihr möglichstes und mann konte zufrieden ^{sein} besonders schön sangen die Marburger das Waldeinsamkeit v. Storch ??

63. Seite

aber wie die Wiener sangen das mußte man hören diese gleichheit in den Anschwellen den Tonwellen das gleichmäsige fallen und steigen die reinheit der Tex[t] Aussprache kurzum mit einen Wort gesagt sie sangen unübertrefflich sie hatten den Männergesang auf der höchsten Stufe, Abends war im Sandwirth Saale Comers durften nur geladene Personen mit Karten theil nehmen weil zu wenig Platz war, diesen Comers muß einer nur mitgemacht haben den da könnte ich Bögen anschreiben, Dienstag ~~war~~ ^{waren} wir eingeladen zum Graf Gois nach Ebenthal da es aber Regnete so mußte man von der Sache abstehn und die Wiener machten den Antrag im Theater ein ^{freies} Concert zu geben für die Bewohner von Klagenfurt welches mit Freuden aufgenommen wurde um 11 Uhr hatten wir in Landhaussalle eine Probe

64. Seite

für ein bar Gesamt Chore Auch begrüßte uns Dechant Nikolaus Rabitsch als seine einstmalige Zöglinge in Gmünd um 5 Uhr fand das Concert statt, die Marburger sangen die Sturmbeschwörung und der Concertmeister Heller aus Triest gab ein Violin Concert und der Lorenz aus Wien und der Deker ein 4 Händiges Clavier Pies das übrige alles die Wiener da hörte ich von Olschbauer den Erlkönig von Schubert das war die Krone alles ganzen ~~dann war nach dem~~ und von den wunderbar lyrischen Tenoristen Prihoda die Waldandacht, das war wirklich eine Waldandacht, nach den Concert war die Zusammenkunft wieder im Sandwirth Saal da manche Hh wie ein Koch schon keinen Laut mehr machen konnte so rieß er mit seinen Händen die Lachmuskeln fast aus der Kehle. Mittwoch 8 Uhr früh den der Himmel hat einen gescheidern gemacht war Ausflug nach

65. Seite

Pörtschach, und Nachmittag gings in die Heimat zurück. In Villach hat uns Hautzendorfer beredet wir sollen mit ihm zur Frau Lautman nach Fürnitz fahrn welches wir angenommen haben, als wir gegen Abend zurück fuhren, sahen wir schon von weiten das ein Mann uns wünkte schneller zu fahren, als wir zum Kutzischen Gasthaus

in der Windischen Vorstadt kamen schrie schon der albekannte Rabl Franzi der Herbeck ist da wir sprangen gleich von Wagen herab und gingen ins Gasthof Lokal da war der ganze Villacher Männer Gesangs Verein mit den Hof Kapellmeister und auch zwei Hh. die die Heimreise über Feldes gemacht haben da hatten wir Gelegenheit durch längere Zeit mit den Herbeck persönlich zu consenoiren, Abends ging es mit der Post in die Heimat, nur schade das die andern Sangesbrüder den so großartigen Sängerfest fern blieben noch eins muß ich erwähnen es war dienstags

66. Seite

Nachmittag da kamen wir so etwas sechzig Hh im 2ten Stock in der Kaiserlichen Burg zusammen wo auch wir dabei waren es wurde wohl viel und schön gesprochen der Bund kam auch auf den Papier zu stande, aber Lebens fähig bis ins Jahre achtzig ward er nie obwohl er behördlich ausgewiesen wurde. Das Jahr 1865 sollte für unsern Verein ein sehr erfreuliches werden, es kam in diesen Jahr Leopold Unterkreuter als Stadtpfarkaplan hieher, Unterkreuter war eine liebenswürdige Persönlichkeit mit bedeutenden Musikallischen Wiesen, große vorliebe zur schönen Sache der war dann eigentlich unser Lehrer, er hat jede Stimme von Blat singen können und hatte ein wunderbares feines Gehör mit dem Verständniß den Gesang zu heben, gleich diesen Herbst wurde ein ausserordenliche Concert abgehalten es kamen sogar Schubertische Sachen und von andern ältern Meistern ^{an die Reihe}. Ich hatte wieder weiter Freundschaft in Klagenfurt ^{geschlossen} so mit den Bezirksgerichts

67. Seite

Adjunkt Bloistmeier ^{in St. Veit} wo wir uns gegenseitig Lieder austauschten, im frühjahr 1866 hatten wir eine heutere Liedertafl wo die Kinder Sinfonie von Haiden die Jux Polca mit ^{Quintett} 4 Instrumenten als Begleitung et Doctor und Pazient und noch mehreres anders ^{heuter Sachen aufgefihrt wurden} und so fanden die Aufführungen öfters statt ~~Unterkreuter hat die~~ ^{die} Herrschaft ^{hat} das Harmonium ^{dem Unterkreuter} überlassen und auf diese Art konnten wir bessere Musikallische Sachen bringen und so vervollkomte sich der Verein von Jahr zu Jahr nur eines hatte seine üble Seite Mosser hatte sich zu viel den Akohol ergeben und so kam er öftestens zur Probe wo es mit ihm nicht möglich war Probe zu halten und wenn eine Aufführung war so mußten ich und Unterkreuter ihn nicht aus den Augen lassen und immer beschäftigen sonst wären wir bei der Aufführung verloren gewesen und so ging es fort; als bis Unterkreuter

68. Seite

nach 6 jährigen Aufenthalt als Stadtpfarkaplan nach Villach versetzt wurde das war freulich kein freudiges Eräugnis für unsern Verein, sein Abschieds Vallete gestaltete sich zu einen der größten den Gmünd jemals gesehen hatte im Saale bei der Frau Peitler, ich muß vieles was unter seiner Geschehen ist übergehen aber das ist gewieß er hat den Gesang auf eine bessere Stufe gebracht, das er uns groß abging sollten wir bald erfahren der Mosser wurde in seinen Zustand immer ärger auch duldete er nicht das ihm Jemand eine Einsprache hielt auch wurden die Proben sehr vernachlässiget und sehr spärlich abgehalten das da ein Rückschritt eintreten mußte ist ganz nathürlich, da wurde der Jäger Feuerwehrhauptmann und wie er sich überal uns Zeug legte so forderte er den Gesangs Verein auf wieder in größere Thätigkeit zu treten, er hat den Hh Jank gewußt zu gewinnen und so nahmen die Proben wieder ihren regelrechten Verlauf

69. Seite

eher ich weiter gehe muß ich wegen meiner Wenigkeit noch etwas zu Papier bringen, von Josef Reiner hatte ich als Andenken ein Musik Buch bekommen theils als Auszug über Generalbasslehre und Harmonielehre, aber besonders einen Dirigend zu bilden, dieses Werk war mir von großen Nutzen wo ich mit den Unterkreuter viel darüber conservirt habe, da der Unterkreuter durch 7 volle Monate das Harmonium jährlich von der ~~der~~ Gräflichen Familie zur Verfügung hatte, so war es für mich sowohl als für den Verein von großen Nutzen, da ich in den Wintermonaten viel erübrigende Zeit hatte da kam ich und Unterkreuter wenn er nicht Schul hatte in seinen Zimmer zu sammen und da studirte und lernte ich gewöhnlich von ½ 9 Uhr bis 11 Uhr bei ihrn da wurden Lieder Balladen Schubert et studirt er führte mich in Solo Gesang ein so das ich sowohl Terzetten Quartetten Duetten und Solo Lieder singen lernte, und dort alle Bariton Solo

70. Seite

Lieder mir anvertraut wurden auch kommen wir zum Quartetten singen zusammen Josef Mosser erster Tenor Konstantin Koller zweiter meine wenigkeit den ersten Baß, Franz Mosser ^{II. Baß}, da studirten wir auch Humeristische wie das Fehler freie Quartett, die Jahreszeiten etc. etc. der Unterkreuter spielte das Harmonium, auch studirte ich Balladen die beiden Grenadire, den Wildschitz den toten Soldaten, den Douglas die Löwenbraut etc. etc. einige kamen in den Konzerten zur Aufführung einige auch nur unter uns, Unterkreuter hatte die Musikallische Kirchen Zeitschrift Musika Sacra, dann eine kirchliche Musikallische Zeitschrift von Chordiregenten Hobert in Gmunden ein großer Reformator der Kirchenmusik, die Musika Sacra diereginte den

71. Seite

große Zäziliana Witt in Regensburg ^{und die fliegenden musikallischen Blätter} da waren wunderbare Artikel geschrieben von Mettenleitner Kode und noch andere die mir leider die Namen entfallen sind auch die Musikallen Fliegenden Blätter wo theilweise der Männergesang und Volksgesang besprochen wurde da lernte ich erst aus diesen Blättern Musik und Gesang kennen ^{besonders den Zäzilianischen Kirchengesang} freulich verwerthen konnten wir ihn nicht ich habe daraus gelernt das die Sachen wohl schön und erhaben sind wenn man über die gehörige Anzal gut geschulter Sänger verfügt, zu jeder Stimme gehören wenigstens 8 – 10 Sänger die nicht nur ^{gewöhnlich} singen ^{wie man sagt} die den Vokallaut ^{richtig aussprechen die} die Kehle in ihrer

72. Seite

Gewalt haben, die dan ^{das} studiren nicht ~~nicht~~ wie gewöhnlich einmal die Sache herab geleiert wird ohne einen Ausstellung sondern nur weil es Mode geworden ist eine Probe zu halten, leider ist der Unterkreuter obwohl er etwas über 6 ^{Jahre} hier war ^{doch} noch viel zu früh von uns fort gekommen vielleicht wäre manches Anders geworden den für den Männergesang für die Nachwelt um junge Kräfte ~~herfer~~ ^{heran} zubilden hat man von Konpenten Seite gar nichts gethan und wenn sie ich gesagt habe mann solte Knaben im Gesang Unterrichten bekam ich zur Antwort, es hat keiner eine Stimme obwohl ich es niemals geglaubt habe und welche auch in Wirklichkeit nicht so war.

73. Seite

Der Jäger als Feuerwehrhauptmann mußte den Namen des Vereins umgetauft haben ich protestirte dagegen ist der Verein so viele Jahre unter diesen Namen

Männergesangs Verein gut bestanden warum soll auf einmahl eine Wechslung vorgenommen werden, wir sind ja Männer bringen den Namen mit daher sehe ich überhaupt nicht ein warum der Verein jetzt Gesangs Verein der Freiwilligen Feuerwehr heissen soll. Der Jäger hatte Recht behalten ^{man umthaupte den Namen} und man übersiedelte in das Gastzimmer des Hh Josef Lax ich erklärte das ich aus dem Verein austrete wenn man nicht um ein anderes Lokal sich umsehen würde, ich erklärte ihnen meine richtigen Gründe fürs erste wie kann man in einer öffentlichen Gaststube Probe halten die Jedermann zugänglich ^{ist}, wie soll einen ausgestellt werden wenn

74. Seite

einer seine Stimme nicht trifft, wie kann man verlangen das die Gäste Ruhe halten sollten um den Verein nicht zu stören was sind das für aufführungen wenn die Schusterbuben die Lieder eher herum pfeien eher sie den großen Publikum fe vor geführt werden, und noch manche andere Sachen wären zu berücksichtigen aber alles half nichts man wollte dort hin gen, ich that wie ich es verstanten habe es waren einige Lidertafl habe aber niemals eine Besuch, habe wohl aus kompetenter Quelle erfahren der Verein geht statt vorwärts rückwärts das ist ja nathürliche Thatsache ohne eines richtigen lernen kann man auch nichts erwarten. Endlich kammern sie zur Einsicht das es auf diese Art nicht weiter gehen ga kann, dann machten sie noch solche Böcke das sie Leute im Verein aufnahmen

75. Seite

die weder eine Stimme noch Gehör hatten in kleinern Orten kommt es sehr häufig vor das Leute in Vereinen aufgenommen werden, die so zu sagen keine Noten können aber schöne Stimme und gutes Gehör haben die Noten sind bald erlernt und gewöhnlich müssen so alle Lieder eingedrillt werden, aber wenn man Mitglieder annimt die keine Stimmen und Gehör haben das ist wohl voraus zu sehen das ein Verein zurück schreiten muß. Endlich durch ein Jahre anges Kämpfen kam man meiner Überzoigung nach es muß ein fortepiano angeschafft werden was das vernünftigste war was diese Hh seit langen ge entlich gethan haben man ging über Hh Alois Scheider wegen den Geld vorstrecken den die Cassa zeigte gewenlich ~~ebene auf~~ ^{leere Fächer} der Scheider war also gleich bereit das

76. Seite, fehlt in der kopierten Chronik

Geld vor zu streken um den Verein auf die Beine zu helfen, Stiegler reiste nach Wien und suchte diesen Flügel der heute noch im Vereins Lokal steht aus und er kostete 400 f um ihm Raten ohne Bestimmung abzusalen welches von Hh. Schaidler ein schöner Zug war. Da hat Jäger mit seiner Frau Schwester abgemacht und wir sind in das Lokal gezogen was wir heute noch besitzen. Auch ein Notenkasten wurde durch den Jäger auf gestellt der jetzt Eigentum des Vereines ist die Anzahl der Lieder war eine bedeutende, um so mehr mußte man schauen das nicht die einen da die anderen drot sind, leider fehlte manches was nicht mehr zum auftreiben war, wo es hingekommen ist weiß es nicht Niemand kann darüber Aufschluß geben darum will auch ich darüber schweigen.

77. Seite, fehlt in der kopierten Chronik

Man kann auch keinen Archivar zur Rechenschaft ziehen wenn er die Noten nicht unter Schloß und Rigel hat und das wenn jemand etwas braucht durch seine Hand geht wie soll er verantwortlich gemacht werden darum war es auch die äußerste Nothwendigkeit

das ein Notenkasten aufgestellt wurde. Da die Feuerwehr auf die Einnahmen der sauer erworbenen ^{Kreuzer beim Liedertafl} ~~waren~~ auch ihren Antheil haben wollten ohne etwas geleistet zu haben kam man endlich überein das man den alten Namen wieder in seine Rechte einsetzte. Hödl der eigentliche Gründer des Vereins hat noch mit 78 Jahren den Verein angehört noch kurz vor seinen Todt hat er noch mitgesungen obwohl eines so hohen Alters wegen die Leistungen unbedeutend waren so muß man auf der einen Seiten die Liebe zur Sache bewundern und ich möchte manchen Sänger wünschen das er nur den 10 Theil Eifer dieses alten Hh. haben würde; er würde da ein außerordentliches fleißiges Mitglied sein und es würde gewieß jeden zur großen Ehre gereichen in solche nachamungswürdige Stufe zu treten,

78. Seite

das kann ich nicht mehr genau angeben wann Hödl gestorben ist wenn ich mich nicht irre muß es im September im Jahre 1869 gewesen sein das er ein würdiges Leichenbegännis gehabt hat dafür hat der Verein Sorge getragen Musik und Gesang haben alles aufgebothen und am Grabe wurde auf sein Verlangen unter allen Wipfeln ist Ruh von Kulau gesungen, so oft er selbst noch dies Lied mitgesungen hat sind ihm immer die Augen in Thränen gestanden darum hat er immer gesagt nur dies Lied möchte bei meinen Grabe gesungen werden. Da wir ein anständiges für uns abgeschlossenes Lokal hatten und ein Fortepiano so konnten wir manches zur Aufführung bringen den Rhein Walzer, den Walzer bei uns Zhaus verschiedene Brixnerische Quaderille, das Lust und Leid Duett von Schubert etc mehr und so wurde manche Liedertafl wohl mit Schwierigkeiten wegen unzurechnungsfähig unsers Chormeister von Stapel gelassen ~~bis wir endlich~~

79. Seite

Im Jahre 1875 bekammen wir ende April von Mänergesangs Verein ~~ein Schreiben das~~ die aus Klagenfurt ein schreiben, das sie gesonen seien zu Pfingsten ihren jährlichen Ausflug nach Gmünd zu machen, ganz nanthürlich wurde der Besuch angenommen, und so kam es das am 16. Mai der Verein 54 Mann stark ~~da~~ um 11 Uhr Mitags anlangte, dekorirung war dazumal wegen unsere Stadtväter nicht möglich mit Musik war der Einzug beim Rathaus wurden die Sänger durch Notar Gabriel begrüßt, Peitler hatte den Stadthurm dekorirt das war das einzige, um 4 Uhr war das Concert da kein fortepiano ^{sonst wo} zur Verfügung stand und sie mit Harmonium nicht singen wolten so wurde das Concert statt beim Lackner beim Wallner abgehalten Abends war Comers wo auch wir unser Schärflin beitrugen von uns wurde das Thier Quartett v. Brixen und Turantrotl aufgeführt, es dauerte bis 6 Uhr morgens den andern Tage haben mehrere Hh zum blauen Dumpf ^{den Ausflug gemacht} und eine größere Gesehe Gesellschaft ging nach Dornbach wo Hh Direktor Kofler dort die Jause zum Besten gab, Abends 7 Uhr verliesen die Klagenfurter unser Städtchen mit den angenehmsten Erinerungen laut ihren Äußerungen; es war ein sehr schönes Fest, nach dem Concert, hatten sie noch die Heimat des Hans Gasser in Eisentratten besucht und ein Chor abgesungen. Auch spendirten sie zum Andenken uns ihr Contafoi wo alle 54 Hh welche diese Sängerfahrt mitgemacht haben

80. Seite

fortegrafiert sind und nachträglich den Verein überschickt wurden ~~da wir entlich~~ Mosser der immer mühseliger mit dieser Schwierigen Sache enthoben wurden Mosser wurde krank, und im ~~Monat März~~ 23 Februar im Jahre 1877 starb er von uns sehr bedauert ein solch talentirtes ganz verfehlt Genie mit 48 Jahren wegen Altersschwäche so früh in

Gras beisen musste, die Reinerische Capelle mit meiner Wenigkeit spielten beim Leichenbegängnis den Bethofischen Trauermarsch und das Gebeth am Grabe und der Verein spielte sang zwei Trauerchöre, jetzt war der Verein so zu sagen Verweist obwohl Hh Jank als zweiter Chor meister da war, aber Hh Jank war in Eisentratten ihm wurden die Proben lästig, und so ging eine Woche um die andere und gethan wurde gar nichts, meine Anschauungen mit den des Jank gingen weit aus ein ander ich sage nicht etwa das Jank kein diregenten Talend hätte o ja ein ganz gutes aber zum dirgenten gehört vor allen ein eiserner Fleiß wenn Niemand da ist

81. Seite

der Chormeister muß da sein er muß auch Liebe zu Sache habe die Leute zu gewienen suchen zwar streng aber solied soll er sein hat er dieses dann wird es ihm nicht so schwer werden zum Ziele zu kommen, hat aber der Chormeister keinen Eifer wo soll da von den Mitgliedern einer herkommen, also Hh Jank fehlte der Eifer er wurde gleichgültig und so kam es das ich und Stiegler im stupften wobei wir die Antwort bekammen er tritt von Verein aus, den das muß jeder vernünftige Mann einsehen Ein Chormeister auf den Papir ist für gar nichts wir sahen das wohl ein das wir einen großen Verlust an des Austritt des Hh Jank erleiden, aber was wollte man machen soll der Verein fortbestehen so kann es so nicht weiter gehen. Stiegler sagte zu mir du mußt die Leitung des Vereins übernehmen, ja ich übernehme es wenn du mir zur Seite stehst wegen ~~einen~~ den Vortragen der Lieder werde ich schon

82. Seite

~~schauen~~ ^{sorgen das sie recht studirt werden} aber am Clavier mußt du ~~mir~~ den Mann stellen und so gingen wir ans Werck obwohl wir mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten besonders im Anfang so haben wir doch Thriumpfe erzielt die gewieß jeden Vereine zur großen Ehre gereichen würden Hh Jank hatte wieder öfters so wohl im Gesang als am Fortepiano mitgewückt und den Verein zu diesen Triumpfe gebracht wie ich oben erwähnt habe, Herr Lehrer Winkler in Trebesing hatte das Glück unter der bauerlichen Bevölkerung ganz gute gesangsstimmen gefunden und so einen einhäumischen Gesangs Verein gegründet der ganz gute Früchte getragen hat, aber mit der Zeit Kräfte verloren die nicht mehr ersetzt werden konnte, so hat Hh Winkler seine große Mühe aufgegeben weil er nicht dafür belohnt, war; als Hh Jank gesehen hat das Hh Winkler solchen Erfolg mit seinen Leuten erzielte so hat es ihm keine Ruhe mehr gelassen und er gründete ebenfals einen Ge-

83. Seite

sangs Verein in Eisentratten, daher es auch erklärlich war das Hh Jank unsern Verein fern blieb und alle seine Kräfte für seinen Verein einlegte, ob er ~~diesen Gesan~~ den richtigen Musikallischen Genuß dadurch erzielt will ich nicht untersuchen, für uns war Jank gewieß ein großer Verlust, man kann leider nichts machen und muß sich ins Schücksalls dücke fügen. Die erste Liedertafl die meinen Händen anvertraut war viel nicht am Besten aus Hh Schellhorn sollte ein hübsches ja prachtvolltes Tenor Solo Lied singen O schließ dein Auge zu von Großbauer, bei der General Probe hatte er es recht hübsch gesungen, leider bei der Aufführung damit umgeworfen, es wird auch noch manches andere Beigetragen haben, ich selbst als Diregent mit dem erstenmal auftreten nicht diejenige Ruhe bewahrt haben das ist leicht erklärlich das lässt sich erst nach und nach hinein finden um mit kalten Blute alles entgegen zu sehen, die nächsten aufführungen worden zur bessern Zufriedenheit aufgeführt

84. Seite

~~wird sollen~~ der Verein sollte leider wieder einen großen Verlust erleiden Schellhor der unser bester Tenor war kam fort weil die Schnitzelschule nach Villach verlegt wurde, da waren wir fast beinahe auf das trockene versetzt und wir mußten so zu sagen pausieren ohne den 1^{ten} Tenor läßt sich gar nichts machen man mußte auf bessere Zeiten warten. Eines Tages saßen wir in Feldner Gasthaus da kam ~~er~~ ein Hh hinein der uns freundlich begrüßte wir luden ihm ein bei uns Platz zu nehmen, er sagte ich bin der zukünftige Steueramts Controlor Fürstbauer ist ein Gesangs Verein hier, wir sagte ja leider pausiert er an einen Leistungs fähigen 1^{ten} Tenor, er sprach ich werde gleich eintreten ich singe zwar Bariton, ich kann doch bosabl hoch hinauf singen, und würclich er sang das A mit voller Brust, es wurden gleich die Proben angesagt, Fürstbauer übernahm den 1^{ten} Tenor mit zu singen und so fing der Verein an zu floriren und die Zal

85. Seite

Die Sängierzahl stieg bis auf 29 Köpfe stark, bei jeder Stimme hatten wir einen Leithammel und so wurde der Verein so zu sagen für einen so kleinen Ort ein Musterverein, nicht etwa mein Urtheil nein das wäre wohl lächerlich wenn ich so etwas sagen würde von auswärtiger kompetenten Seite ist es uns gesagt wurden ich kann das Jahr nicht mehr angeben da wurde von den Spitaler Gesangs Verein eine Einladung an uns herein gegeben wir sollten beim Kernmeier in Seeboden ein am Pfingstsontag zusammen kommen wir sollen einen vergnügten Sängertag abhalten, und dieser Vorschlag wurde angenommen, und die Sänger außer Mosser ~~und~~ Stiegler und meine Wenigkeit fuhren schon in der früh nach Seeboden wir aber erst nach der nachmitägigen Vesper als wir nach der Vesper fort fahren solten sagte Mosser ich fahre nicht, ohne allen

86. Seite

Ursache, ich sagte zum Stiegler das wäre nicht schön von uns wenn wir nicht Wort halten würden Stiegler spante seinen Gaul ein und wir zwei fuhren, der Grund warum wir nicht in der Füh fuhren war der Chor den wir nicht verlassen konnten es war ein sehr heißer schöner Tag, als wir in Seeboden ankamen da war ein großer Jubel das wir da sind, von unsern Sängern wurde doch bedauert das Mosser ohne alle[r] Ursache fern blieb, es war fast ganz Spital da und gewiß das halbe Millstadt und hunderte Menschen von der bäuerlichen Bevölkerung gleich wurden Noten ausgetheil[t] und gegenseitig abwechseltet gesungen da sangen wir zum erstenmal den Chor ich Lieb dich von Isemann den der Schelhorn aus Deutschland komen ließ dieser Chor ganz neu hatte die größte Sensation ^{erlebt} und den Sieg über die Spitaler davon getragen, in Spital war dazumal Chormeister

87. Seite

Lehrer Dragotin, leider sollte unser fröhliches Beisamern sein von keiner großen Dauer sein Wolken stiegen auf und es kam ein Platzreggen der alles auseinander jagten und sich dan in einen gemütlichen Landregen auflöbte bei den fa wir unsere Heim fahrt ~~fort~~ antreten mußten. Auch hatten wir mit den Sängern aus Paterion eine Zusammenkunft in Spital das es aber am 29 September war und ziemlich kalt, so konnte man nicht lange in Sorgos Garten verweilen und man mußte geschlossenes Lokal aufsuchen und die ganze Fahrt war so zu sagen eine Müßlungene wo noch andere Sachen mitgespielt haben. Ich kann es nicht genau bestimmen war es im Jahre 1880 oder 881 wurde von uns der Beschluß gefasst eine Sängerschaft nach Millstatt zu machen die Zeit war

88. Seite

schon weiter vorgerückt, es war im Monat September zu Maria Geburt da war der größere Theil von Fremden schon fort aber immer noch eine stattliche Anzal Nachzügler Stiegler ist hinaus gefahren um mit denen Müllstättern rücksprache zu nehmen und ein rechtes Lokal ausfindig zu machen wo wir singen sollen, er fand in den Stieft ein ganz geeignetes Lokal das Zimmer oder Saal wie ich ihm heisen soll war nicht ser breit aber zimlich lang so das es zum singen ganz geäugnet war einen Flügl mußten wir haben welcher uns auch bereitwillig zur Verfügung stand den Tag vorher goß es in Strömen der Tag unserer Abfahrt das schönste Wetter so fuhren wir 24 Köpfe stark nach Müllstatt, bis zum Kehrmeier mit unsern Gelegenheiten wo die Pferde dort eingestellt wurden eine Deputation von Millstatt erwartete uns da und dan ging es mit den großen

89. Seite

schweren langsamen Lastenschief den Markte Müllstatt zu als wir gegen das Ufer fuhren welches von hunderten von Menschen besetz war intonirtie die Capelle von Millstatt ^{einen Marsch}, wir winkten sie sollen jetzt noch nicht spielen was sie auch gleich verstanden, wir sangen die Sturmbeschwörung das war ein herlicher Moment, am Ufer angekommen fand die Begrüßung statt weis gekleidete Mädchen hefteten uns Blumen an die Brust und so ging es unter Böllerschüßen und Musik in den obern Markt zum Gasthof Burgstaller dort sangen wir das deutsche Lied wo wir einen riesigen Aplaus von den Fremden einheimsten, nach einer gehörigen Stärkung um 3 Uhr fand die Liedertafel statt, der Saal war überfüllt von Zuhörern nicht nur die Fremden sondern eine große Anzal aus Spital und Umgebung war da

90. Seite

an das Gesangs Lokal war eine große Kammer da war das halbe mit Heu angestopft die andere Hälfte war leer, da liesen wir uns nieder und der edle Gerstensaft that seine Wunder, Fürstbauer sang wenn du im Traum willst fragen von Beschriet, Jank sang Lied und gesang das Solo, ich blies das Flüglhor zum Walde rollt der Wagen dazumal konnte ich noch blassen und ich kann mir das Zeugnis geben sowol als Fortrag mit den piorrissima konnte ich jeden Flügelhornisten zur Seite stehen Heinrich spielte statt den Cello die Viola in den Koschatischen Lied i Lieb di so föst das wir alle wiederhollen mußten brauche ich wohl nicht zu erwähnen, nach den Concert, ging alles zum Teffner im Garten, da war auch der Reiner Hans aus Spital da der sagte mir gleich alles Lob und ich möchte nur wüssen wer die zwei Hh waren die vor meiner ~~gessen~~ gesesen sind

91. Seite

dies müssen ausgezeichnete Musiker sein das sie aus Wien sein werden das habe ich abgenommen weil sie von Wien auch gesprochen ^{haben}, die zwei Hh haben Euch ein ungeheueres Lob gespendet, ich sagte zum Reiner das sind zwei Hofrätthe aus Wien Mitglieder des Männer Gesangs Verein von Wien hat jeder den 25jährigen Jubelring ^{der} ^{Treue}, das ^{hat} mir der Hh Docktor Reich gesagt weil sie Freutag beim blauen Tumpf waren und Abends beim Feldner mit den Dr Reich beisamen waren und auf unsern Gesang schon neugirig wären, um 9 Uhr brachen wir auf um per Schief nach Seeboden zurück zu fahren da wimelte es am Ufer von Menschen und viele Leute bestiegen Schiffe und auf einen Schiff nahm die Musick Platz auf unsern Schiff fuhren noch mehrere Hh aus Spital und auf

92. Seite

einmal stieg drauß am See eine Rakette auf die dann mehrere folgten die Villen fing an in Bengalischen Lichtern zu glänzen die Musik ließ ihre Weisen ertönen und hunderte von Raketten Leichtkugeln et flogen in die Höhe es war ein fehenhafter Anblick, und über ^{den} halben See herauf begleitete man uns und wir waren schon fast in Seeboden sah man noch in längeren Pausen Raketten aufsteigen, das war großartig was uns da die Mülstätter da bereitet hatten, und der es mitgemacht hat den wird es unvergeßlich bleiben, nach einen kurzen Aufenthalt beim Kernmeier ging es unserer Heimat zu wo wir von vielen neugierigen beim Wallner schon erwartet wurden, kaum waren wir eine habe Stunde zu Haus goß es wieder in Strömen - wir Glückskinder.

93. Seite

Am 9 Juni 878 unternahm der Lienzer Sängerbund einen Ausflug nach Spital w beschlossen wurde eine größere Anzal von Sängern hinaus zufahren um mit diesen Verein Freundschaft zu schließen was auch geschehen ist den 14 August 881 besuchte uns der Liederkranz aus Greifenburg leider konnten wir diesen liebenswürdigen Verein nicht so empfangen wie es ihm gebührt hätte, und wie wir es gethan hätten wenn unsere arme Cassa nicht immer leer gewessen wäre; die Schuld trifft nicht den Sängern wohl aber den Köpfentig Bezöpften Stadtvättern nicht einmal eine Musik hatten wir beim Empfang u. warum weil wir keinen Baß hatten, aber desto wärmer schlugen unsere Sängherzen in der Vorstadt erwarteten wir die Greifenburgern mit einen kurzen Begrüßen ging es unter strömenden Regen in die Stadt das war nicht ein gehen sondern laufen und der Regen blätscherte seinen Tackt dazu beim Wallner war von uns eine freu Tafel gegeben, späther hörte der Regen auf dann war gesamt Probe zu den gemeinschaftlichen Chören der Sänger Aid, und die Sturmbeschwörung, um 8 Uhr war das Concert, die Greifenburger sangen schön ja vorzüglich schön und Erndeten auch große Lob, auch wir hatten nach dem Concert einiges zum besten gegeben so die Flucht der Liebe v. Engelsberg wo der Füstbauer das Solo sang und ungetheilten Beifall fand der erste Tenor der Greifenburger war vorzüglich und auch einen sehr guten Bariton hatten sie und die Schule zeigte ein richtiges sehr gutes Verständnis. Den 15 August sind sie zu Mittag wieder fort von uns wo wir sie bis zum Waldwirt begleiteten einige sogar bis zum Grud das war eine in Herzliche Verbriderung mit den Wunsche Versprechen künftiges Jahr sehen wir uns in Greifenburg wieder.

94. Seite

Am 28 Mai 1882 veranstaltete der Singverein in Klagenfurt, welcher sich von Männergesangs Verein losgetrennt hatte einenen eigenenen Verein bildete, so ließ er ein Circelar an alle auswärtigen Vereine ergehen in Spital ein Sängerfest zu veranstalten und zugleich den Bund zu gründen, und auch ein Concert ~~damit~~ zu veranstalten, leider war die Zeit wo das Concert soll abgehalten werden eine ganz unglückliche Idee im Fürst Porziischen Burghof soll um ½ 12 Mittag das Concert statt finden nota bene am Pflingstsontag ich habe ein Schreiben an den Gesangs Verein Spital gerichtet mit der Bitte sie möchten beim Singverein dahin würken um 4 Uhr Nachmittag das Concert abzuhalten, das um diese Zeit die Bürgersfrauen nicht ins Concert gehen können sondern jede zur Mittagszeit zu Haus zu thun hat, und das auch wir nicht mithalten können da wir unsern Chor nicht verlassen können und in Gmünd ein bösses Blut machen würde wenn wir den Chor auf ein solchen Tage verlassen würden aber alles war leeres Stroh dreschen man ging von diesen Punkt nicht ab, es gingen wohl mehrer Hh schon in der Früh hinaus aber singen konnten wir nicht , ich und ein

baar Hh fuhren erst nach der Vesper hinaus von Concert habe ich ganz nathürlich nichts mehr gehört und wenn nicht so viele Fremde da gewessen wären hätten sie vor leren Bänken singen können um 4 Uhr war Sängers Ausflug auf die Bonau. Herjemine da war es zum Einschlaffen Die Klagenfurter blieben allein ignorirten die andern Sängern man wußte nicht wer Herr oder Frau sei.

95. Seite

Da ließ man den Kastengeist hoch flattern und mit verächtlichen Blicken wurden die Landvereine ignorirt, das war Sangesbrüderlichkeit, einige Sängers ~~sang~~ lagen am Rassen herum weil sie den guten schon zu viel gethan hatten andere beklagten sich über die Zurücksetzung, wäre das Concert um 4 Uhr gewessen wäre dies alles ausgeblieben und die Spitaler hätten für ihre Gastfreundschaft etwas genossen, um ½ 8 Uhr sollte im Sorgoischen Garten der Councers anfangen, der Garten überfüllte sich von Menschen, aber man saß traurig schläferig da keine Kehle rirte sich es war ½ 10 Uhr da stieg Jäger an die Sängers Trübne zog die Uhr heraus und schrie laut um ½ 8 Uhr hätten sollen der Comers beginen jetzt ist ½ 10 Uhr man glaubt das es Zeit sein mit den Program anzufangen endlich erhoben sich ^{die Spitaler} und sangen laut Program den ersten Chor, als die Reihe auf den Villacher Männergesangs Verein kam konnte er wegen Mangel an Sängers nicht singen, da einige Hh schon auf der Ponau gesehen haben wie die Sache steht, sind sie mit den 7 Zug abgefahren obwohl 2 Lieder am Program standen, zwei Freulein aus Villach sangen ein Duett o jemine das war ein Gejaul heute thun mir noch die Ohren weh wenn ich darauf denke. So endete dies Sängersfest der Bund kam würcklich zu stande wenigstens das war das nützliche davon.

96. Seite

Am 13 August 882 haben wir den Ausflug nach Greifenburg unternommen 22 Köpfe stark, obwohl es am vorhergehenden Tag geregnet hat so war der Sontags Morgen ein desto herrlicher, die Fahrt wurde mit Wagen bis zur Bahn nach Spital gemacht, auf der Restauration hielten wir uns eine Zeit auf, aber Spitaler Sängers ließ sich keiner sehen Bezirksrichter Rasowetz kam zur Bahn und begrüßte uns, der Empfang ^{in Greifenburg} war Herzlich großartig Tryumpforte Flagen Blumenwerfen Musik und Böllerknall kurzum sie haben alles aufgebothen was nur immer möglich war sogar frei Tafel nach dem Essen war gesamt Probe und um 8 Uhr das Concert was ganz nathürlich wir gaben, ein Flügel prachtvollen von Frau Ce[A]sam stand uns zur Gebot das Concert viel gut aus, nur war es Ihnen Leid das wir die Post nicht gesungen, ich wusste das nicht ~~sonst~~ das sie dieses Lied gern gehört hätten sonst hätte ich es schon mitgenommen den andern Tag fuhren wir nach Berg den Pfarrer Kohlmeier zu besuchen da ging es wieder flot zu und wir wurden wieder bewirtet, Abends als wir am Bahnhof Abschied nahmen konte mancher fast gar keinen Laut mehr machen das Spin Spin wurde gewies 50mal gesungen diesesr Sängersfest-ausflug wird gewieß jeden Sängers unvergeßlich bleiben. Im Jahre 1883 soll uns eine große Freude bereitet werden nemlich wir sollten eine schöne Sängersfahne bekommen Frau Lehrer Skudnig hat sich die Mühe genohmen und hat die Frauen v. Gmünd zu bewegen gesucht den Gesangsverein eine Sängersfahne anzuschaffen, ihre große Mühe wurde reich belohnt und so kam so viel Geld zusammen das sie für den Verein in Wien eine prachtvolle Fahne anfertigen lassen konnte eine Fahne für den Sängers ist das Symbol der Treue das er dem Vereine halten soll im Monat Juni fand an einen Sontag die Fahnenweihe statt.

97. Seite,

Der Festtag kam heran und man mußte an alle Vorbereitungen denken, mit harter Mühe ~~wa~~ Proben und Proben wurden gehalten um das Fest recht feuerlich zu begehen, da unsere Mittel klein waren so mußte man dieses Fest in einen kleinern Rahmen fassen und man konnte auswärtige Vereine gar nicht dazu einladen, ich will ^{über} manches darüber hinweg gehen um in den Festfreuden nicht eine trübe Erinnerung hinein bringen. Samstag Regnete es in Strömen und gegen Abend heuterte sich der Himmel auf und es war zu Hoffen das ein herlicher Tag werden wird. Die Stadtvorsteherung wurde ersucht um eine Dekorirung und Beflagung der Stadt, würrklich zum erstenmal prangte die Stadt in einen Schmuck den man sich nicht hätte Träumen lassen Frau Skudnig war Fahnen Mutter und das Freulein Müllner eigentlich Kordon die jetzige Frau Doktor Höller Fahnenjungger, auch beteiligten sich fast alle angesehenen Frauen, auch die Herrschaft Lodron war dabei, mit Musick zog man um 9 Uhr in die Kirche wo ein feuerliches Hoch

98. Seite

amt abgehalten wurde, nach dem Hochamte begaben sich die Sänger zum Hochaltar da hielt Hh Dehand Bulacher eine ergreifende Ansprache dann folgt die kirchliche Einweihung dan sang der Männer Gesangs Verein die Ehe Gottes v. Bethoven, dann zog man am Platz da war ein Zelt errichtet da war das Nägeleinschlagen dann sangen wir das Fahnenlied von Adam der Singverein ^{aus Klagenfurt} hat ein Telegram und eine Kranzspendet gesendet, aus Spietal war eine Deputation unter der Führung des jungen Hh Waler ?? der auch einen Kranz überreichten dann fand mit der Fahne der Umzug um den Platz und die Funktion war zu Ende. Die Festtafl war im Sale des Neuschitzer und Abends war das Concert, der Sall war überfühlt von Menschen weil viele aus Spital und Umgebung gekommen sind, das Conert war gewieß ein Würdiges mit der Hymne v. H. E. S. Copurg wurde das Concert eingeleutet da als Glanz Nr. wurde aus den Schwur die Falschmünzer Schweigen der Nacht

99. Seite

aufgeführt, wo Fürstbauer die Solo Partie den Capitän vorzüglich sang und Hh Lehrer Jank spielte den schwirigen Clavierpart so endete das herrliche Fest zur allen Freude. Samstag den 8 September 1883 fand das erste Bundesfest in Klagenfurt statt da sind wir 6 Hh von hier hinab gefahren auch die Fahne wurde mitgenommen und bei der Abgabe unser Motto gesungen wegen zu großen Kosten war der Verein nur vertreten. Im Jahre 1883 ^{Ende Juli} hat der Verein einen Ausflug nach Obervellach unternommen das Wetter war uns wieder günstig bis Möllbrüken sind wir mit unsern Gelegenheiten gefahren, von dort wurden wir von den Obervellachern abgeholt auch Obervellach wetteiferte uns recht würdig zu empfangen nur hatten wir wohl kein gutes Lokal zu singen fürs erste nieder und kein Podium aber alles ging gut den andern Tag besuchten wir die berühmte Ragaschlucht wo wir am Endpunkt das deutsche Lied anstimmten,

100. Seite

bis dato noch der einzige Verein der in diesen heiligen Hallen hat seine Lieder erklingen lassen, bei der rückfahrt, haben wir die Fahrt bis Obervellach auf der Möll mit einen Floß gemacht mit Itallienischen Flößern, diese Fahrt war sehr unterhaltend und intresand, die Gelegenheiten von Obervellach führten uns wieder bis Möllbrücken wo uns einige Hh aus Obervellach begleiteten, von dort wurden wir wieder mit unsern Wägen abgeholt und so radelten wir mit Blumen und Kränze geschmückt unser Heimatthal zu, wo wir

von vielen Bewohnern von Gmünd schon erwartet wurden, da ging es an erzählen der schönen erlebten Tage in Obervellach und man war noch ein paar Stunden beisamen um in Brüderlicher Eintracht noch ein paar Stunden zu verbringen. ~~Im Monat~~^{am 8} September¹⁸⁸³ wurde das erste Kärntnerische Bundesfest^{in Klagenfurt} abgehalten auch an unsern Verein erging eine Einladung dazu, da wegen zu großen Kosten und Überhaupt in diesen Jahr schon von manch[en]

101. Seite

Sänger^{mehr} verausgabt wurde^{wie sonst}, so war es nicht möglich in Copore dabei zu erscheinen und so entschlossen sich 6 Hh hinab zu gehen um wenigstens das erste Bu respe: zweite Bundesfest zu vertrette diese Hh waren Josef Mosser, Jäger, Doser, Skudnig, Huber, Gussenbauer, auch wurde die Fahne mitgenommen Skudnig war Fahnenträger, bei Abgabe der Fahne vor den Magistratsgebäude hatten wir unser Motto zur Zufriedenheit aller zuhörenden Gäste abgesungen, es war ein schönes Fest da viele auswätige Vereine aus Steuermarkt etc vertreten waren aber die rechte ware Freude war nicht den der Männer Gesangs Verein in Klagenfurt und der Singverein lagen sich in den Haaren und beim Einzug haben sie sich gegenseitig die Kränze und Pouquelten gekauft kurzum es war ein ganz untactisches benehmen, die Fremden hat man mit den Pougettwerfen [Bouquett!] fast ignorirt das Concert viel sehr gut aus und von der Competentester Seite wurde mir gesagt das der Männer Gesangs Verein mit den Chor

102. Seite

Frühlingsbild v. Engelsberg^{den Sieg} davon getragen habe der Singverein hatte gehoft als erster Sieger hervor zu gehen war aber seiner Aufgabe nicht gewachsen mit den Krigslied von Rubenstein, es war mir dieser Chor von den Wienern vom Jahre 1864 noch im Ohr, aber ich habe ihm selbst nicht erkannt das dies das gleiche Lied sein soll das Concert war in der Landschaftlichen Burg um 1 Uhr Nachmittag Abends war beim Sandwirt der Comers, da hatte sich der Singverein so tactlos benommen wie es für einen solchen Verein wohl nicht mehr schön war, beim Comers ist jeder Verein ~~mit~~ nach Absingen des Chores mit einen Aplaus ausgezeichnet worden, dan sang jeder ein zweites Lied darauf^{dan verlies er das Podium} als der Singverein an die Reihe komt war es auch so aber nach den zweiten Chor betrat nun ihr Quartett das Podium und diese sangen nicht etwa einen Chor, sondern sie sangen gleich 12 oder 14 Nr. eine Stunde fort und es hatten noch mehrer Vereine ihre Lieder nicht abgesungen das brachte eine ungeheure Erbiterung unter die Sängler hervor, und bei der Bundesver

103. Seite

Versammlung kam es zu Sprache und wurde die Sache gerügt und auch ausgemacht das dies niemals mehr vorkommen darf, erst bei den ausgezeichneten Frühschoppen welchen die Frauen und Freuleins der Stadt Klagenfurt gaben und von den würzigen Humor der Wiener & Steuerer hat man sich versöhnt und es war wieder eine Stimung wie sie unter Sängern sein soll; nachmittag war Ausflug nach Pörttschach der aber viel zu wünschen übrig ließ höchstens das man sich hat können ordentlich schniren ?? lassen das ganze war nicht einer Rede werth, so endete das Erste Bundesfest, das es an Reden Toasten etc nicht gefällt hat brauche ich nicht zu erwähnen.* [auf der Innenseite der Länge nach eingefügt: *dieses Bundesfest stand dem im Jahre 864 um 1000 Prozent zurück, das schönste was ich erlebt habe.] Auch noch eine bedeutendes Eräugniß vollzog sich in diesen Jahre in unsern Verein, als Fürstbischof Funder hier die Firmung vorgenommen hat wurde ihm ein Fackelzug

gebracht wobei der Verein 4 Chöre vortrug, als ich beim Fürst wie es Pflicht für die Kirchenkämmerer ist unsere Aufwartung machte, so sagte

104. Seite

mir der Fürst und sein Kanzler alles Lob über unsern Verein, und daß wir ihm eine große Freude bereitet hätten und drückte mir die Hand und ließ einen Gegenstand in meine Hand leiten, ich wollte es nicht annehmen aber der Fürst sagte ich soll ihm nicht beleidigen und so nahm ich es an als ich allein war und nach schaute was es ~~war~~^{sei}, waren es zwei doppel Dukaten, ich übergab diese dem Verein mit dem Dank des Fürst Bischof, und so hat der Verein unter sich beschlossen auf den Antrag des Hh Skudnig mir ein Ehren Geschenk machen zu lassen in einen schönen Taktirstock, und dieser Antrag wurde angenommen und am 23 Mai 1883 in unsern Vereins Lokal zu meiner großen Überraschung überreicht ich war so perplex das ich kaum einige einfache Worte fand meinen Dank auszusprechen, hätte das Herz sprechen können es würde mehr gesagt haben, diesen Abend hatten die Protestanten die Vorbesprechung zu ihren Gustav Adolf fest, und beim Neuschitzer im Sale da haben wir ^{auf Ansuche} mehrer Lieder zum

105. Seite

Vortrage gebracht um den fremden Gästen einen heitern angenehmen Abend zu verschaffen, da hielt ein Pastor eine vulminante Rede auf unsern Verein und betonte die Harmonie die gegenseitig entgegen gebracht wird. Das Jahr 1884 soll ein sehr eräugnendes sein, es waren 50 Jahre das der Männergesang ins Leben gerufen wurde wenn auch nicht das Sängelerleben sich so gestaltet hat wie es jetzt blüht, ja da wußte man in Staate Österreich noch wenig von einen Männergesangs Verein wenn man auch nicht so Concerte und Liedertafeln gab gesungen wurde doch und die Männer Chöre fanden da ihre Würdigung, ich habe den Antrag ^{gemacht} wir sollen dieses fünfzigjähriges Fest in einer würdigeren Weise feiern, und so wurde beschlossen dies zu thun und man lud den Gesangsverein von Eisentratten, Trebesing & Unterhaus zu diesen Feste ein, diese Vereine haben ihr kommen bereitwilligst zugesagt und so wurde

106. Seite

beschlossen im Laxgarten dieses Fest zu veranstalten ich kann nicht genau mehr bestimmen war es Ende Juni oder anfangs Juli fand das Fest bei vollkommenen schönen Wetter statt der Garten war überfüllt von Menschen da man bei 20 kr Entre etwas siebzig Gulden Einnahme erzählten so spricht so schon die Sache für sich, es wurden ein paar Chöre in corpore gesungen und jeder Verein sang zwei Chöre allein, ich habe das Sängelerleben und ihre Entstehung von Gmünd zum Vortrag gebracht was dazumal Aufsehen erregt hat, sogar neidisch blickte mancher Verein auf uns und wollten unser Recht bezweifeln bis ich sie aber überwunden habe dann mußten diese verstummen. Auch bekamen wir aus Millstatt ein Schreiben wo ersucht wurde wir möchten einen Ausflug nach Millstatt unternehmen und dort für den Verschönerungs Verein ein Concert geben, sie wollten uns frei hin und zurück führen, da aber der Verein

107. Seite

schon beschlossen hatte im September eine Sängereinfahrt nach St. Michael zu machen so mußte wir die Einladung von Millstatt ablehnen das man doch zwei Sängereinfahrten nicht machen kann, aber für das nächste Jahr wir wenn es Zeit und Umstände erlauben ihren Wunsch erfüllen werden, Maria Geburt fiel gerade an einen Montag und so na

wurden diese zwei Tage Sonntag und Montag zum Ausflug nach St. Michael erwählt, eine kleine Episode von dieser Sängerbahn Hh Lackner war Oekonom und bildete sich nicht wenig auf seine Schonsche ein, und so hat er die Wagen et alles besorgt und wo jeder zum Aufsitzen hatte einige Wagen waren schon fort es war nur noch ein Wagerl da und 3 Sänger meine Wenigkeit, und zwei andere Hh und Lackner, Hh Lackner in da größten Eilfertigkeit saß

108. Seite

mit den andern Hh auf und es sollte im raschen Tempo ^{den andern Wagen} nachgehen ich stand mit den Notensack in der Hand da ohne einen Wagen zu sehen, dan rief ich den Hh Lackner nach Grüßt mir die Sänger recht Herzlich übermorgen sehen wir uns in Gmünd, da viel ihm erst auf das er meinen Platz vergeben hatte, und er mit den Kutscherbocksitz verlieb nehmen mußte, ich hätte das ~~sehen~~ ~~gen~~ hören mögen wenn die Noten in Gmünd verblieben wären. Auf der Post in Renweg wurde ein kleiner Imbis eingenommen und per pedes apostolorum ging es über den Berg dieser Übergang war dehr heuterer Natur Apodeker Müllner ist aber per Gelegenheit über den Berg bis St Michael gefahren, da wir früh an der Zeit waren haben wir uns am Katschberg gelagert und haben Michael mit den Murthal bewundert da ist Hh Ranner aus Pleschbergen nach gekommen was einen Jubel verursacht hatte

109. Seite

dann haben wir uns aufgemacht und sind nach Stranach hinab da haben wir uns mit einen Tropfen Michaeler Gerstensaft erquiqtt, dann kam uns von k.k. Bezirksgericht bis zum untersten Gemein=~~de Amte~~ Beamten alles entgegen nach gewöhnlicher Begrüßung fand undter Musik und Poller salven der Einzug statt, vor dem Pflgegebäude wurde halt gemacht und das Deutsche Lied abgesungen, auch hatten sie die Bürgerfahne voraus getragen dann wurden die Quartier Zetteln vertheilt dann habe ich das Lokal angesehen wo man hätte singen sollen, aber in diesen Lokal habe ich gesehen das es unmöglich ist zu singen und so habe ich ein anderes Ausfindig gemacht, obwohl kein Podium so hatte es doch müssen gut sein dan wurde das Mittagmal eingenommen um 5 Uhr war das Concert, das war aber so überfüllt

110. Seite

das wir fast wie Pickelhäringe zusammen gepropft waren ^{das Program bestand aus 12 Nr} nach den Riesigen Aplaus den wir nach jeden Lied ~~gebekommen~~ haben lies ich nicht ein einziges wiederhollen, da fragten mich einige Geistliche Hh aus welchen Grund wir nichts wiederhollen, da sagte ich Ihnen wenn wir noch wiederhollen sollen, so sind wir bis das Program fertig ist auch wir fertig und wir können keinen Conmers auf der Post abhalten in dieser Hitze ohne Podium und den niedern Lokal ist es nicht möglich und sie bedauerten das kein besseres Lockal sei, zufällig reisthe eine Herrschaft durch St. Michael die hörte das heute ein Gesangs Verein hier singe die blieben in St. Michael und kamen ins Concert und blieben so lang bis alles aus war und der Hh hat sich gegen meiner ungemein Lobend ausgesprochen nach den Concert setzten sie ihre Reise weiter um ½ 9 Uhr fand der Commers auf der Post statt der wohl bis über Mitternacht gedauert hatte so gegen 10 Uhr fing es an heftig zu Regnen

111. Seite

der Regen dauerte zum Glück nur ein baar Stunden und der Himmel heuterte sich wieder aus so das der herlichste Herbstmorgen anbrach, Fürstbauer, verließ um 2 Uhr

Morgens St. Michael um direkt nach Wolfsberg zu fahren zu einer Hochzeit von einem seiner Verwandten, da er keinen Mantel über Berg mitnahm so hatte er sich so verkühlt, und dadurch eine Krankheit herauf beschworen die nach einem Jahr sein Tod war. Am Montag als am Maria Geburtstag haben wir am Chor mit gewürckt theils mit singen Violinspielen etc. zum Offertorium haben wir den Tag des Herrn gesungen von Kreutzer wir wollten noch die Ehre Gottes mit Orgelbegleitungen singen da wir mit den Organisten keine Probe halten konnten so haben wir diesen Chor fallen lassen, nach dem Gottesdienst ging es lustig und heiter her Huber hatte fast das ganze St. Michael rebellisch gemacht, um 5 Uhr war bestimmt das wir unsere Heimreise antreten und so versammelten wir uns vor den Pflegegebäude wo wir den Chor wer hat dich du schöner

112. Seite

Wald von Mendelson gesungen haben; Bezirksrichter Mühlhofen richtete eine vulminante Ansprache ^{an uns} er selbst als Wiener wo das deutsche Lied so hoch gehalten wird, ^{sagte} das wir würdige Vertreter des deutschen Liedes seien und nicht erkalten mögen und in der schönen Sache fortfahren sollen in dem wir schon in dieser Sache eine würdige Stellung einnehmen etc. etc. dann ging es nach Stranach wo eine große Schaar Männer und Frauen uns begleiteten, Hh Lehrer Hilbrand ^{aus Wolfsberg} war gerade auf Besuch bei seinem Schwager Bezirksrichter Hüttenbrener in Gmünd, dieser hat diese Sängerfahrt mit gemacht und sehr viel an den großen Gelingen dieser so schönen Fahrt in das benachbarte Vaterland dazu beigetragen, einige Hh begleiteten uns noch etwas weiter am Katschberg nach Hände drücken auf ein frohes Wiedersehen verließen wir St. Michael in der ahngenehmsten Stimmung, so ging es per pedes über den Katschberg wo die erste Station beim Milbacher Wirt statt fand, auf der Post in Rennweg wurde ein kleiner Imbis eingenommen, dann ~~spannte~~ lies die Postmeisterin ihre ~~Geschlä~~ Gesellschaftswägen einspannen und voller Jubel in der heitersten Stimmung fuhren wir in Gmünd ein.

113. Seite

In diesen Jahre wurde auch zu Weihnachten am Stefani Abend eine Liedertafel gegeben im Jahre 885 fand im ~~Frühjahre~~ ^{Fasching} eine Liedertafel mit theilweisen humoristischen Programmen statt leider hatte die Krankheit des Fürstbauern rapier zugenommen und der Hh Doktor Höller hat ihm das Singen strengstens untersagt, es war für uns wohl ein großer schmerzlicher Verlust das letzte Lied was er noch gesungen hat war das schöne Bariton Solo Von den Sternen v Zink, der Verlust war um so schmerzlicher weil er fürs erste ein liebenswürdiger ~~Geselle~~ ^{Geselle} Gesellschafter war der sich nirgends überhob der aber den Verein solches Dienste geleistet hat das der Verein auf einer Stufe stand wie man es bei solchen kleinen Vereinen wohl nicht leicht finden wird, er war auch so ein eifriges Mitglied das er andern zum Muster war er hätte die Proben nicht so nothwendig gebraucht aber der Andern wegen ist er ge=

114. Seite

komen und hat nicht leicht eine Probe ausgelassen, im Frühjahr hat er Urlaub genommen und hoffte in Wolfsberg seine Besserung bei seinen Verwandten zu finden, aber der Engel des Todes hat ihm seinen Lebensfaden abgeschnitten und es kam eher als er es verhofft hatte, der Verein wäre gern in Corpore nach Wolfsberg gegangen aber die zu großen Kosten für einen so unbemittelten Verein ^{ließen es nicht zu}, verdind hätte er es so ging bloß Jäher und Lang hinab und legten von Vereins aus einen Kranz von Palmenwedeln und Blumen auf sein Grab. Er wird aber gewies in höhern Regionen auf uns herunder blicken wenn wir im Gesange seiner gedenken. Von Millstatt bekamen

wir wieder eine Anforderung das heißt ersuchen unsern Versprechen nachzukommen und eine Fahr nach Millstatt zu unternehmen wo sie uns wieder Retour fahren werden

115. Seite

So wurde beschlossen diesen Wunsch nachzukommen und am 9 August 1885 wurde die Fahrt unternommen, wir fuhren bei den herrlichsten Wetter von Gmünd ab noch vorher am Platze ^{wurde} das Deutsche Lied gesungen und so fuhren wir nach Seeboden zur Seevilla dort erwarteten uns schon eine größere Gesellschaft aus Millstatt, und nach einen eingenommenen Imbis fuhren wir auf den großen Schiff welches sehr schön dekoriert und ein Zelt vorgestellt hatte ^{Millstatt entgegen} auch hatten die Millstätter für einen guten Trunk gesorgt das die Sängerkehlen nicht vertrocknen konnten, da wurde gesungen geschrien das es aus der Weise war meine Reden half alles nicht wir müssen Concert singen die Stimmen werden überschrien werden und wir werden nicht singen können aber ich Predigte tauben Ohren als wir in Müllstatt ankamen war eine Menschenmenge nach Hunderten am Ufer man fuhr aber ganz an das unterste Ende von Millstatt dan wieder

116. Seite

zurück die Hoch rufe wolten kein Ende nehmen ~~um 5 Uhr~~ beim Aussteigen die gewöhnliche Begrüßung wo wir wieder von weise Mädchen mit Blumen bekränzt wurden unter Pollersalven und Musik zogen wir ein vor den Burgstaller wurde wieder das deutsche Lied gesungen um 5 Uhr fand die Liedertafl in Burgstallers garten statt ein fortepiano stand uns zur Verfügung weil wir dies zur Hyme Poeten auf der Alm, und das Lied der Deutschen in Österreich ^{und es rauscht ein haben mussten} von Millstättern haben wir wohl wenig gesehen aber von den Fremden waren beide Salons und Garten überfüllt auch aus Spital war eine ansehnliche Zuhörerschaft da der Ertrag war ein sehr großer wir wurden auch riesig apladirt in Hh und Damen aus Wien und Prag haben mir die Schmeicheshaftesten Worte gesagt, auch die Kärntnerlieder haben gezunden und besonders hat das blassen mit den Mund die größte Sensation erreicht um 9 Uhr fuhren wir mit den Gelegenheiten der Millstätter unserer Heimat zu.

117. Seite

Das Jahr 1886 sollte uns das zweite Bundesfest in Villach bringen, dieses Fest fand am 13 Juni 1886 Nachmittags 2 Uhr in der Burg in Villach statt, zu diesen Feste sollte der Verein in Corpore erscheinen und solten die zwei Lieder gesungen werden Tausendschön u. Abt & Fahr wohl du schöner Maientraum v Pfeil, leider soll uns auch diese Fahrt vereitelt werden am 11 um $\frac{3}{4}$ auf 4 Uhr kam im alten Schloöße Feuer aus und äscherte da Schloß fast gänzlich ein teilts durch die große Anstrengung beim Feuer und selbst von den Bewohnern von Gmünd weiblicher Seite sah man es nicht gern das der Verein zu dieser Fahrt hinab fahrn soll theilweise waren auch einige Stimmen so heißer das sie würrklich mit den besten Willen gar nicht singen konnten daher mußte die Fahrt auf gegeben werden und so fuhren wir nur 5 oder 6 Hh hinab als Deputation das Fest verlief in der schönsten Ordnung über

118. Seite

600 Sängler haben das Fest besucht Montag war die Bundesversammlung im neuen Gynasium wo ich Gmünd vertreten haben, auch haben die Frauen von Villach auch einen Frühschoppen hergeben als wie in Klagenfurt, da hat man aber die ganzen Sängler in den Salon hineinstopfen wollen wo höchstens 400 ~~hinein~~ darin Platz hatten im Garten

der so Groß ist wo man hätte zwei mal so viel unterbringen können hat man nichts hergerichtet, da sind viele fort gegangen die sich bitter beklagt haben, was ich auch für Recht finde wenn man einmal etwas thut ist das erste das der Platz auch da ist um eine solche Anzal unterzubringen, wie wir aus der Sitzung kamen wo auch etwas sechzig Hh waren war auch kein Platz da es war auch nicht schön anzusehen wie manche Hh da schon ausgesehen haben, den wenn ein Säger sich nicht höher schätzt so hat er seinen Beruf als Sänger verlohren es wäre da viel zu schreiben über dieses Fest aber besser

119. Seite

ist es man schweigt. Nach Rosenheim am Osiacher See sind wir nicht mehr gefahren zum Nachmitägigen Ausflug. Ich kann das Jahr nicht genau mehr angeben wann ~~Lehrer~~ Christian Dragatin Lehrer in Spital dazumal zweiter Bundes Chormeister gestorben ist, da kam die Kunde zu uns der Dragatin wird zu seiner Beehrdigung nicht einmal einen Gesang haben, so da dazumal kein rechter Chormeister und der Ganze Verein in Spital ins Kreuz war so sah die Sache nicht gut aus den seit der Lienzer Bund in Spital war der so schön gesungen hat das die Spitaler sich nicht mehr zu singen trauten war alles wie Hund und Katzen Dragatin legte die Chormeisterstelle nieder, so forderte uns unser Vorstand auf nach Spital zu fahren und dort bei der Beehrdigung den Trauerchor Tamaschowitz Abschied zu singen 12 Hh ~~machten~~ fuhren dann nach Spital, auf der Post kehrten wir ein, dann schückte Jäger gleich zum Reiner weil wir hörten das sie dort Probe halten und doch singen werden Reiner hatte die

120. Seite

Sache in die Hand genommen, wir liesen sagen wens recht sei singen wir mit, wir bekamen die Antwort, sie werden so genug, drauf sagte Jager jetzt singen wir allein auch nichts ich und Franz Mosser wolten singen was gehen uns die Spitaler an wir sind nicht gekommen um mit Ihnen zu singen sondern allein, es ist beim Jäger seinen Antrag geblieben die wir sangen nicht die Spitaler sangen Still ist das Haus der Klage v Kreuzer und wie die Glocken v. Sutter, den Chor von Tomaschowitz hatten sie nicht in ihren Besitz erst später bin ich darum ersucht worden, das hat nur die Eitelkeit des Reiner gemacht, das er geschaut hat die Sache zu hintertreiben weil sie voraus gesehen haben das wir sie 10 mal hinab Gesungen hätten, wie von Bund war eine Vertretung da die einen Kranz ans Grab legten wir fuhren nach Haus beim Grud wurde Halt Station gemacht, da war Hh Petscher, a die Hh kommen von der Beerdigung des Dragatin die Hh werden wohl gesungen haben die Sache wurde erzählt wie es war, Petscher sagte die Hh hätten singen sollen und

121. Seite

sich nicht abhalten lassen die Spitaler sind solche Leute das nicht leicht ein guter Verein wird bestehen können. Im Jahre 881 6/2 hatte der Verein einen großen Verlust zu erleiden nemlich unser liebwerther Sangesbruder Konstantin Koller wurde ganz unerwatet aus diesen zeitlichen Jammerthall abgerufen Koller war nicht nur ein tüchtiger Leithamel er war Solo Sänger und ein sehr eiferiges Mitglied, man weiß ganz gut das bei seinen Geschäfts oft Schwirigkeiten hat um abzukommen aber er war so zu sagen immer da und durch so viel Jahre eine Stütze des Vereins ~~und~~ wir haben ihm ein würdiges Ehrengelerte gegeben bei seiner Beerdigung ~~und~~ ^{hat} meine Wenigkeit ~~hat~~ ihm am Grabe eine Gedenkrede gehalten und der Verein einen Kranz auf seinen Grab hinterlegt, seine Lücke wollte längere Zeit nicht vernarmen, und in ^{so} kurzer Zeit darauf kam ganz überascht der Todesengel über

122. Seite

seinen Bruder Josef der zwar schon seit längerer Zeit den Verein den Rücken gekehrt hatte er war ein recht guter Treffer aber seine Stimme war mittelmässig und ein fauler Sänger wenn er einen noch so in die Hand versprochen hat zur Probe zu kommen er kam doch nicht hatte immer eine Ausrede, bei seiner Beerdigung wurden ebenso zwei Trauer Chöre gesungen wie bei jeden andern Sänger, aber der Nachruf blieb aus, den man konnte sich doch nicht selber belügen. Auch hatten wir noch in diesen Jahren zwei Sangesbrüdern das Grabgeleute gegeben den Lehrer Niederdorfer und einen Drechsler Burschen, wo der Verein schon mit Fahne hat ausrücken können, eines muß ich noch erwähnen, es war im Jahre 1878, mit unsern Tönerrn standen wir so zu sagen auf den Gfirpunkt da kamm Franz Huber als Brauführer zur Frau Wallner, der hatte einen hohen Tenor wenn ihm auch die Schule mangelte so bei studium und Fleiß durch Proben kann man schon

123. Seite

etwas machen Huber war ein fleißiges Mitglied und mit der Zeit sehr gut brauchbar und hat sich um den Verein Verdind gemacht er war bis 888 bei Frau Wallner also volle 10 Jahre, ein Sprichwort sagt wens der Geis zu gut geht springt sie überm Zaun so war es auch beim Huber er hat sich mit der Frau Wallner zertragen und Frau Wallner kündigte ihm er ging, er sagte mir selbst so gut wie ich es da hatte bekomme ich keine Stelle mehr es that ihm leid, was geschehen ist, ist geschehen er ging nach Obervellach und wolte dort ein Geschäft anfangen welches sich ganz gut zeigte, er aber erkrankte zu letzt ging er ins Barmherzigen Spital nach St. Veit, und im Monat Mai ⁸⁸⁹ ist er dort gestorben, da hat der Verein seine Eherschuld nie abgetragen mit den Jäger sind sie nicht gut auseinander gegangen, obwohl wir von seinen Tod benachrichtiget wurden ist nichts geschehen die Frau Waller ist zu seiner Beerdigung nach St. Veit hinab gefahren, der Verein hätte wenig

124. Seite

stens sollen einen Kranz spenden gar nichts ist geschehen das war sein Sänger Lohn von unsern Verein aus, mir war es nicht recht gewieß so manchen Sänger aus unserm Verein aber wenn der Vorstand nichts thut da müssen die andern Sänger schweigen. Alle Ehre den Männer Gesangs Verein von St. Veit, die haben verstanden was Sanges bruder liebe heißt, sie wußten das Huber durch viele Jahre unsern Verein angehört hat, das er dadurch Bundesmitglied war da ist der ganze Verein ausgerückt wie es bei einen Sänger gebührt und haben ~~ihm~~ bei seinen Grabe gesungen Darum Hoch den Männer Gesangs Verein von St. Veit; in der Erinerung wird Huber gewieß ^{in unserm Verein} fort leben den er hat auch Bausteine zu hiezu getragen das der Verein heute noch eine Achtung von andern Vereinen genießt. In diesen Jahr zenten ist noch manches geschen Baron Zabanelli ?? war beim hiesigen Bezirks

125. Seite

Gericht ^{als Auskultant angestellt} er war ein großer Gönner unseres Vereins, er spendirte den Verein zwei Liedersamlung den Deutschen Liederschatz und die Mendelsonische Liedersamlung in Goldschied gebunden mit prathvoller Caligrafischer Widmung, diese Wercke hat Benedickter den Verein gestollen und verkauft, eine große Schuld trieft den dazumaligen Vorstand Jäger warum hat er ihm nicht einmal zur Rechenschaft gezogen, da er gewußt hatte das er die Bücher aus den Kästen heraus genommen hat, notabene

da er diese Bücher nicht gebraucht hatte, die Lieder sind zwar da aber nicht in der früheren Ausstattung und dan durch meine Vermidlung ist es geschehen ich habe wenigsten 10 mal nach Graz geschrieben, und nur seine Frau hat sie ersetzt er nicht. Giawanelli ist dann nach Hermagor übersetzt worden wo er uns dann das Trinkhorn von dort aus spendirt hat, er wurde noch als Ehrenmitglied

126. Seite

^{ernant} und wurde ihm auch ein schönes Ehrendiplom über sendet welches der Verein in Wien machen ließ. Obwohl schon zu Uterkreuters Zeit theilweise in Fasching heutere Liedertafeln gegeben wurden, und von Puplicum ungemein ^{gut} aufgenommen wurden, so wollte Mosser wegen der Schwirikeit der Besetzung der Stimmen nicht viel wüssen weil es auch würlklich schwer ist Leute zusamen zu bringen die sich einer solchen Aufgabe unterziehen manche[s] soll auswendig gesungen werden und es soll zugleich gespielt werden und Schauspieler Tallente sind nicht immer vor handen, obwohl oft von Publikum anregung gemacht wurde Mosser blieb taub er sagte ihr habt leicht reden aber ihr begreift nicht was meine Aufgabe ist, ich habe selbst gesehen wie ich und Stiegler Docktor und Pazient durch das drängen in uns von Unterkreuter die halbe Partitur durch studirt hatten verlies den Stiegler die Gorasche und er studirte nicht mehr weiter, es kam aber doch mit großen Erfolg zur Aufführung weil Unterkreuter selbst den Patient sang

127. Seite

Nach dem Tode des Mosser wurde das Verlangen nach komischen Sachen ein Regeres und so fand ich in einer alten Rittergeschichte das Vehmgericht; ich laß es durch und wer war schneller als ich das wird eine prächtige Faschings Comödie werden, ich theilte den Jäger meinen Plan der mit mir einverstanden und so schrieb ich die Sache in Rollen heraus und das Vehmgericht muß aufs Tapett kommen Schellhorn malte einen Todtenkopf der beleuchtet werden mußte, ich selbst spielt den freugraben, Mosser den Blutbruder ~~die ande~~ der Stiegler war der Delequent Jäger der Scharfrichter die andern Herrn waren die Schöffen und die gewaltigen, bis zum heutigen Tag hat noch keine Auführung eine solche Sensation gemacht als das Vehmgericht wer da den Stiegler gesehen hat, der hat sich vor Lachen wüندن müssen die Leute waren fast alles auf Sesseln und Bänken so gar auf den Tisch wurde hinauf gestiegen durch Hh Dechant Ronake und noch ein baar andere Hh und wäre nicht der Totenkopf gewessen ~~ieh~~ der mich geschützt hat

128. Seite

ich wäre selbst vor Lachen umgefallen, nach 3 Jahren wurde auf allemeines Verlangen das Vehmgericht wiederholt, Huber hat ordentlich gebetten ihm den Deliquentten ^{spielen zu lassen} und das war ein Fehlgrief ob wohl Huber so im Gastzimer ein ganz guter Komiker war so war er da gänzlich unbrauchbar und fast hätten wir mit den Vehmgericht Viasko gemacht das macht wenn die Leute unbrauchbar sind. Es war im Jahre 885 da tauschte ich mit Hh Lehrer Maier Chormeister des Kaufmännischen Gesangs Verein in Villach Lieder er schickte mir Chöre ich ihm und so schückte er mir unter andern das Sängerfest zu Singsanghausen v Kunze ich schaute es an ich war ganz entzückt darüber ~~das~~ und dachte mir, das wird am nächsten Fasching aufgeführt, ~~zwei~~ zeigte es dem Stiegler der meint werden wir es wohl besetzen können große Schwirigkeiten in Musikallischer hinsicht bittet es nicht aber die Leute her nehmen um eine solche Sache zu besetzten zu können,

129. Seite,

ist eine andere Frage, ich sagte laß nur mich dafür sorgen es muß gehn da setze ich alles drauf ich schrieb das ganze Werk ab und als ich den Jäger meine Mittheilung machte wollte er mir einwenden das bringen wir nicht zusammen und gerade da mir diese Hh imponiren wollten setzte ich es durch, setzte mich mit Doktor Höller in Verbindung theilten die Stimmen aus und am 8 März 886 kam unter stürmenden Beifall das Sängersfest zur Aufführung die Liedertafel bestand aus folgenden Nr: 1 Mein ist die Welt, 2 das 3 komische Seene, 4 das Backfischen, 5 Kunz u Kaufingen, 6 Mensch und Sängler, Pech in fünf Touren, 7 komische Seene, 8 Narrenpoesie, 9 komische Seene, 10 das Sängersfest das Sängersfest war eines der größten Glanzleistungen unseres Sängersleben, ich glaube kaum das es irgend wo viel besser kann aufgeführt werden, bei der General Probe war gerade Baron Giovanelli ?? da dem mußten wir es mit aller Ausstattung vorführen der sprach Ihr seyd Teufelskerl

130. Seite

bald hätte ich eine Hauptsache vergessen es war im Jahre 847 da führte der Gesangs Verein die komische 1 Actige Oper der Jeremit auf Formentera zum zweiten malle auf Mosser sang dazumal den Spanischen Granten Stigler den Petrillo, Jofernig den Fernando diener des Eremiten Michael Klebermaß den Eremitten die Zölinia die Flreulein Maria Platzer als Kirchensängerin die Chöre besetzten die andern Sängler der Exenlez Graf Konstant hat sich sehr Lobenswerth ausgesprochen Beer spielte die erste Violin, sie wurde späther wieder aufgeführt nur dass dan Konstantin Koller den Spanischen Granden sang und Mosser die erste Violin spielen mußte, auch das Singspiel der Zigeuner in der Steinmetzwerkstätte, und der Rattglatz ?? wurden auf geführt, man sieht daher das der Verein dazumal sich größeren Aufgaben unterzogen hat und das er nicht Untätig war den da müssen ja alle Stimmen auswendig gesungen werden und dabei gespielt werden für einen Gesangs Verein keine kleine Aufgabe die er aber zur vollsten

131. Seite

Zufriedenheit löste, bei Faschings Liedertafeln wurden auch öfters komische Senen aufgeführt, die Menagerie das Wachfiguren Cabinet das Mamuts Thier ~~etc-etc~~. Kinder Sinfonie v. Haiden die Jux Polka mit streich Quintett und anderen 14 Ja Kinderinstrumenten, das waren gewieß Leistungen wo jeder Verein stolz darauf sein kann da mich Hh Abex beschuldigt hat, ich tätte den Verein nur Schädigen nicht ~~Abrecht~~ ^{Aufricht} erhalten, ^{emporbringen so} ich will ^{ich} weiters nichts erörtern und bin ausgetreten den Leute die einen Verein schändigen gehören nicht mehr im Verein, Benedikter der so schon lange mit Schmerzen auf die Chormeister Stelle gewartet, hat wurde Chormeister obwohl gänzlich unfähig einen Chormeister vorzustellen, das war ein Ausspruch eines Musick Profesors nicht bloß das ich es sage da hat man noch zu einen zweiten Mittel gegrifen und hat Hh Lehrer Hoffer als

132. Seite

zweiten Chormeister beigesetzt auf den man große Stücke hielt; Thatsachen haben bewiesen das der Verein im Jahre 889 beim 3^{ten} Bundesfest in Spital nicht im Stande war im Conzerte zu singen mit genauer Not in der Liedertafel daher die Cormeister nicht der Aufgabe gewachsen waren die man von ihnen erwartet hatte der Verein ist in Leistungsfähigen Mitgliedern nichts zurück gegangen, daher muß die Ursache wohl in der Leitung gefehlt haben. Ganz unerwartet kam Jäger und Lackner zu mir und liessen

mich nicht mehr aus bis ich Ihnen das Jawort wieder gegeben habe den Verein zu übernehmen. Ich hätte zar noch vieles zu berichten, welches sowohl mir vielleicht auch andern entfallen sein werden, zu den Sängern nach St. Veit und Wolfsberg hat der Verein Niedmand geschickt den die Auslagen sind zu Groß und ob eine Deputation da ist oder nicht bleibt sich ganz gleich und auf eigenen Mitteln überlegt sich jeder und man bleibt zu Haus

133. Seite,

Das der Verein vor dem Jahre 862 wohl in großer Thätigkeit war beweist das im Jahr 1858 schon der erste Sänger Ausflug nach St. Michael unternommen wurde, es war am 3 Oktober man wolte den Samson sehen der dazumal in St. Michael am Rosenkranzfest um 3 Uhr nachmitag herum getragen wird, St. Michael hatte eine vorzügliche Musik, das wußte man und zog gerade nicht der ganze Verein aber der größer Theil der Sänger nach St. Michael, als wir alle die Herrlichkeiten schon gesehen hatten, und der Umzug mit den Samson vorüber war, setzten wir uns beim Wastl Wirt im Sale zu sammen es waren auch mehrere Hh und Frauen aus Damsweg Mauterndorf & Michael, wir fingen an zu singen und unser singen wurde beifällig aufgenommen ein Gerichts Adjunkt v. Michael ein Salzburger der Sänger war, der ging gleich um Lieder den dieser Hh hatte eine größere Samlung von Liedern, da gesellten sich noch einige Hh die Lehrer et dazu und so wurde Prima wüsta gesungen, der Adjunkt war erster Tenor daher die Aufgabe eine Leichtere war und man hatte schon längst Licht angezunden als wir noch beisamen waren,

134. Seite

und als wir endlich auf die Heimat dachten wollten die andern anwessenden noch nichts wüssen mit den versprechen wieder zu kommen verliesen wir St. Michael ich mit den Pack Noten untern Arm ich habe den Hh Adjunkt darum ersucht um Abschrift zu nehmen wans er mir bereitwillig zugesagt hat. Da wir schon so zu sagen das Versprechen gegeben wieder einmal zu kommen so war von vielen der Wunsch nach St. Michael zu pilgern, von dortigen Musikapellmeister Lorenz Schram ?? bekam ich einen Brief wo er mir schrieb zum Rosenkranzfest kommt mein Bruder Stefann der Kapellmeister bei den Radetzki Husaren es war im Jahre 1861 kommt doch herüber und richtig der Verein hat sich entschlossen hinüber zu gehen, sogar Josef Koller was ein Tages Eräugniß war, so ging der ganze Verein bis auf den Stiegler, der wegen den Orgenspiel nicht fort konnte, da schloß sich eine größere Gesehellschaft an sogar Weiblichen Geschlecht, einige fuhren schon Samstag Nachmittag hinüber aber der größte Theil hat bestimmt um 1 Uhr ^{Nachts} beim Glanzer zusammen zukommen und von dort abzufahren es war gerade der Theater Direcktor Becker

135. Seite

hier, wo wir noch ein Theater gespielt hatten dann blieben wir im Kaffehaus bis zur Abfahrt, im ganzen waren wir 32 Köpfe starck, aus den Notendarhief nahmen wir unsere Liebsten Chöre mit, als wir an Rauchenkatsch kamen wurde es mir Unwohl so Schmerzen bekam ich in Bauch so das ich schon unkehren wollte, aber der Josef Koller hatte ein Muttertrankl bei sich ~~wo es in~~ nach deren einnehmen es mir bedeutend besser wurde und so die Fahrt mitmachen konnte übern Berg ging es per pedes und so kamen wir ganz Wohlbehalten in St. Michael an, obwohl ich in St. Michael noch Tropfen einahm recht war es nicht freulich ließ ich nichts spüren beim Wastl wurde Fabelhat gespeißt, viele Hh und Frauen aus Tamsweg & Mauterndorf und Umgebung mit den Kapellmeister haben wir Freundschaft geschlossen, und nach den Umzug des

Samson stellte sich die Musik am Platze des Wastl auf 20 bis 22 Mann und haben den Gmündern ein Concert gegeben welches 2 Stunden gedauert hatte

136. Seite

Die Musik war ausgezeichnet, Hh Josef Lax der mit uns war veranstaltete eine Colekte für die Musik die sich auch nicht spotten ließ, als die Musik aus war fingen wir an Noten auszutheilen und der Gesang fing an und hatte auch seine Wirkung nicht verfehlt der Capellmeister setzte uns ein kleines Liedl auf welches gleich in einen andern Zimmer einstudirt wurde, es wurde nach 4 maligen durchsingen unter der Leitung des Stefan Schram gut gelungen, das Liedl ist auch aus unsern Verein verschwunden man weiß nicht wo hin wir haben es als Andenken mitgenommen, so nach 9 Uhr Abends sind wir endlich aufgebrochen, man wollte uns nicht fort lassen den alles war noch da von Auswärts und von Ort, aber der Berg wurde vorgeschützt den da ging es wieder per pedes, als wir etwas ober Stronach waren was sahen unsere Augen ein Cometten den größten den ich noch in meinen Leben gesehen, so auch die Aussage aller andern und in der ganzen Herrlichkeit von Stern bis zur spitze des Schweifes war er sichtbar, er war Wunderbar anzusehen

137. Seite,

in Renweg auf der Post hatten wir noch einen kleinen Imbis genommen und unsere Wägen waren schon in Bereitschaft und nach Mitternacht fuhren wir in der heustersten Stimmung in Gmünd ein, nach ein baar Jahrn drauf sollte wieder eine Sängerbahrt nach St. Michael stattfinden, da der Josef Koller ^{hat seinen Bruder so lange zugeredet das er die Fahrt} ~~dahin gebracht hatte die Fahrt~~ ^{etlich} nicht mit zu machen ^{soll} und ^{da} wir den Koller so wie ein Aug ^{im Kopfe} brauchten so mußte diese Fahrt unterbleiben obwohl schon alles in Ordnung war, warum der Koller seinen Bruder ab ^{gehalten} ~~gehtn~~ ^{hat} wissen wir ganz gut wir wollen darüber schweigen. So hatte der Verein schon früher Fahrten unternommen wenn auch nicht in diesen Maßstab wie in letzterer Zeit, so war doch eine Zusammengehörigkeit ohne Stattuten und Färlefanz. Interne Ausflüge in spätern Jahren zur Harpfe bei Seebach ~~zum~~ Zusammenkunft mit den Spitalern, der aber besser wäre gar nicht erwähnt zu werden, dann zum Grud nur

138

unter uns der sehr gelungen war zum Pfliegelhof und zum Bliem nach Lieserhofen das waren alles gelungene Ausflüge. Da ich alles nur aus den Gedachtniß schreibe und nur durch vieles nachdenken auf manche Sache komme so kann ich sie nicht für Jahr für Jahr folgen lassen sondern wie es mir durchs Studiren ins Gedachtnis zurück geruffen wird. Im Jahre 1863 anfangs Herbst bekam der Sachsenburger Gesangs Verein der nur als 8 Mann bestand eine Fahne, Lehrer Kletterhamer hatte den Verein gegründet es war nur ein sehr kleiner Verein, aber sie hatten vorzügliche Stimmen und leisteten ~~Großes~~ ^{Gutes} aber sie ^{ver} wendeten einen solchen Fleiß das man sie als jeden Verein als Muster hinstellen konnte, sie hiltten die Deutsche Sängerb ^{Hallo Musik} Zeitung von Abt die nicht billig war aber sie sahen ein das sie 3 fachen Nutzen daraus zogen, und das es nothwendig sei eine Musikzeitung zu halten, nicht so wie unsere

139. Seite

gescheiden Hh Sängerb die eine Sängerb Zeitung für überflüssig finden, und ein Betrag von nur sage 3 fl eine kosspillige überflüssige Auslage sei, wo das Verständnis fehlt ist schwer tauben Ohren zu predigen. Wie gesagt die Sachsenburger luden uns ein ihr

Fanhenfest zu besuchen und so wurde beschlossen ihren Wunsch zu willfahren, mit den Spitaler setzten wir uns in Verbindung um 11 Uhr Mittag auf der Möllbrücken zusammen zu kommen, und gemeinschaftlich Einzug zu halten, wir fuhren um 8 Uhr von Gmünd ab nach Möllbrücken, die Spitaler waren noch nicht da, es wurde 12 Uhr sogar 1 & 2 Uhr und ließ sich kein Spitaler sehen und so mußten wir warten eine Deputation von Sachsenburg kam mit den edlen von Hübler aus Lienz wir begrüßten uns aus alter bekannter Freundschaft, noch vom 62 Jahr von Sängerefest aus Spital, endlich um 4

140. Seite

Uhr war der erste Wagen aus Spital in Sicht, und so fuhren sie nach einander an wie wir sie zur Rede stellten warum sie so spät erst kommen wir haben ja früher nichts in Sachsenburg zu thun, wir waren einmal die gefobten, under den Doner der Holzernen Kanone war der Einzug ⁱⁿ die Sachsenburge ^{die Sachsenburger hatten} besassen hölzerne Kanonen, der Hall von den Geschützen am Kalvarienberg w ist Wunderbar, beim Jellacher ?? fand die ganze Festivität statt. Die Fahnenmutter war die Frau edle von Lizelhofen die Fahne war zwar keine Seidenfahne nur aus weissen feinen Stof immer hin eine ganz schöne Spende wenn ihr auch die Stickerei geht ^{gefehlt} hat; abwechselnd wurde das Concert durchgeführt die Sachsenburger sangen dazumal das einsame Röslein im Thal aus der deutschen Lieder Halle welches sie sehr schön sangen und Aufsehen erregt haben, wir sagen dazumal die Threue von Witt zum ertstenmal welches ebenfalls allen Unbekant und aufsehen

141. Seite,

erregt hat, ich habe das Pariton Solo gesungen, die Spitaler sangen ein Ständchen von Schäffer, es war das schönste was ich je von den Spitaler gehört habe, es war gerade auf einige Monat der Purgholzer als Untersuchungsrichter nach Spital versetzt und diesen sein Hand hat man erkannt denn es war eine Meisterschulung dadrin ??, als Burgholzer von Spital weg kam ging es wieder den alten Geleise zu. Gegen Morgen verließen wir Sachsenburg mit den schönsten Erinerungen ein wieder ein herliches Fest erlebt zu haben. Das Jahr kann ich nicht mehr genau angeben es war Ende der sechziger oder mitte sechziger Jahre, da bekam ich einen Brief von Post Hans jetzigen Elefantenwirt in Brixen wo er schreibt, lieber Freude und Sanges Collega unser Verein ist gesonnen am künftigen Sonntag einen Ausflug nach Gmünd zu machen um einige Stunden im Gesanglichen Kreisen zu verleben schau

142. Seite

das wir ein anständiges geäugnetes Lokal bekommen vor allen ander auch ein gutes Maß um unsere durstigen Kehlen zu laben jeder offiezielle Empfang wird ausdrücklich verbetten, auch kann ich dir die Zeit ~~auch~~ unsers Eintreffen nicht genau angeben. Ich theilte den Brief gleich allen Sängern mit, und so bestellten wir das Lokal im ersten Stock beim Glanzer, um 2 Uhr kam der erste Wagen aus Spital an ganz nathürlich haben wir auf das Schreiben des Post Hans alles unterlassen, in einer halben Stunde kam ein zweiter kurzum um 5 Uhr kamen die letzten Nachzügler, das wird doch überhaupt Niemand verlangen können das ein Gesangs Verein so von ½ 2 Uhr bis 5 Uhr bei der Maut die Sänger erwarten soll. Nun versamelte man sich im ersten Stock beim Glanzer, dazumal war der Lutschanig der ^{jetzige} Dommusikdirektor in Klagenfurt Chormeister, der Wüstner nachmalliger Chormeister des Männergesangs Verein von Klagenfurt als zweiter Chormeister diese Hh waren dazumal

143. Seite

als Lehrer in Spital angestellt, die Vortragung der Lieder fand gegenseitig statt, besonders aufsehen erregte von den Spitalern das Patriotische Cöliwet und die schöne Gaste und aus der Stiefe und die Kärntnerlieder des Tauener wir thaäten auch unser möglichstes mit den Kindstaufreigen Fürsten Congress und einige Tyrolens Heimweh mit den schönen Tenor Solo alles war überfüllt, und die Unterhaltung war gerade in besten Fluß, rief Lutschonig es ist Zeit das wir heim fahren, alles bitten und drängen sie sollen bleiben half alles nichts sie liesen einspanen und fuhren wir konnten uns nicht Erklären keine Ursache angeben warum ihre Abfahrt so schnell und unerwartet obwohl es unter uns eine Mißstimung hervorgebracht hat, so liesen wir uns nichts merken auf ein baldiges wieder sehen in Spital. Und so rüsteten wie wir uns auf die Fahr nach Spital, es wurden mehrere neue Chöre einstudirt unter anden die Frosch Cantate und der Tag war schon bestimmt wann wir nach Spial fahren werden gerüstet waren wir gut so wohl mit Solo Lieder als Chöre.

144. Seite

Dazumahl war die Frau Jäger in Spital auf der Post zum Kochen lernen, die Sänger besprachen sich über den Sängerbesuch von uns, und sie werden uns Zeugen wie man Sänger empfängt nicht wie sie empfangen wurden etc. etc., die hatten auf die Gasser Mari keine Achtung und dachten auch nicht das die uns ihr Converenz schreiben wird, die Maria Gasser schrieb uns alles Haarklein und rathe uns ab nicht zu kommen ganz nathürlich ging noch am selbigen Tagen ein Schreiben ab das wir würlklich bedauern möchten das Umstände eingetreten wären und nach solchen Verhältnissen wir die Sängerfahrt nicht mehr Unternehmen könnten, es war ganz richtig gehandelt und wir haben nichts mehr über die Sache gehört. Ein Ausflug wurde Ende der achziger Jahre nach Seeboden gemacht, da ich nicht dabei war kann ich gar nichts berichten dazu, freulich fuhren da auch solche mit die nicht Sänger waren aber der Vereinsäckel wurde doch für alles hergenohmen da war es nicht zu viel.

145. Seite,

Das Jahr kann ich nicht genau angeben war es Ende der sechziger oder Anfangs siebziger Jahre, da hat der Wiener Männergesangs Verein einen Internen Ausflug nach Villach unternohmen Lehrer Scholz war dazumal noch in Villach und hatte uns eingeladen hinab zu kommen aber der Verein wegen zu großen Kosten sein erscheinen abgelehnt ich und Franz Mosser haben uns entschlossen und sind hinab und den 3^{ten} Tag wo sie ihre Fahrt nach Klagenfurt gemacht haben ist Josef Mosser nachgekommen es war am 18 August da haben wir ^{viel} schönes ~~wiel~~ gehört und selbst mit Wiener Sängern Freundschaft geschlossen, wo in ein baar Tagen drauf der Bankbeamte Grandja hieher gekommen ist wo ich ihm den Chor die Post von Schäffer mitgegeben habe der dazumal in Wien gänzlich unbekannt war, und dort gleich mit grossen Erfolge auf geführt wurde, bei den Fahnenfest in Greifenburg welches Ende achtzig oder anfangs neunzig statt fand waren wir durch 5 Hh vertreten, bei den Bundesfest in Lienz welches in anfang neunzig statt fand war unser Verein durch mich und meinen Sohn vertreten

146. Seite

Überhaupt war nach der Sängerfahrt nach Millstatt keine einzige Sängerfahrt unternohmen, obwohl einige Mal Stimmen laut geworden sind man möchte wieder irgendwohin einen Ausflug machen es blieb aber nur bei den fromen Wunsch, einmal

hätte ^{sollen} ein Ausflug nach Paternion gemacht werden es kam nicht dazu dan hätten die Hermagorer sollen durch die Veranlassung des Baron Gsawanelle ?? hieher kommen, ist aber unter den dortigen Sängern ein Zwispalt ausgesprochen, und so unterblieb ihr kommen ein baarmal sind wir durch andere Vereine aufgefordert wurden sie hier aufzunehmen da sie ihr kommen immer zu Pfingsten haben wolten haben wir aus trüftigen Gründen ihr kommen abgelehnt, das auch in letzterer ^{Zeit} manches vorzügliches geleistet wurde das wird Niemand ableugnen können, die letzteren Faschings Liedertafl leisteten gewieß großartiges ja manche Hh möchte ich sagen waren Unübertrefflich

147. Seite

dieses einzustudiren ist keinen Chormeister möglich da muß angeborenes Tallend da sein, das Tallend nützt auch nichts wenn sich die jenigen nicht einer so großartigen Aufgabe unterziehen würden, ich kann es behaupten das jeder Verein der solche Leistungen mit einer solchen vollkommen Aufführung zu Stande bringt gewieß zu Gratuliren ist. Die jüngsten Ereugnisse der zweimalige Besuch des Kaufmännischen Gesangs Verein aus Villach und die andern Thatsachen die sich in unsern Vereinsleben ^{letztere Zeit} eräugnet haben brauche ich wohl nicht mehr aufzutischen und so will ich noch zum Schlusse einige Worte als Anhang anhängen.

Mein innigster Wunsch ist das der Verein fortbliehe und gedeihe, so klein und unansehlich er

148. Seite

zum Jahre 841 war so hat er doch den guten Willen gehabt zu singen, alles war ein Herz und Sinn zum Jahre 841 bis 847 war ~~der Verein~~ das Sängelerben gewieß ein regeres davon geben die Leistungen die dazumal untern Beer statt fangen und die Heranziehung junger Kräfte, um dies zu thun muß hauptsächlich der Chormeister seine Lanze einsetzen, es ist nicht so leicht einen Chormeister zu spielen wenn er nicht die Kentnisse und besonders den Eifer zur schönen Sache hat, wenn vielleicht manche Hh glauben es ist schon genug wenn einer den 4/4 oder 3/4 oder 6/4 etc. etc. Takt schlagen kann ist der Chormeister fertig da wird sich wohl jeder gründlich irren, es gibt Musik Herorn wie zum Beispiel der große Wagner, er hat ein ausgezeichnetes Werk herausgegeben übers dirigiren er hat es doch nicht können, er hat einmal in Wien sein eine seiner Opern selbst dirigirt, ^{und} wenn dazumal der Richter nicht auf der Bühne gewesen wäre und ^{nicht} von dort alles geläutet so hätten sie gräulich umgeworfen, und nie hat Wagner mehr diregirt, das erste ist angeborenes dirigenten Talend dann selbst studium, dann müssen die Sängler mit den Diregenten gleich fühlen sie müssen mit einen Aug auf den Diregenten blicken und jede Bewegung verfolgen, was thun aber unsere Sängler da

149. Seite,

wird der ganze Kopf in die Noten hinein gesteckt der Chormeister bleibt wo er ist der wird als ein überflüssiges Möbl angesehen, man dreht oft sogar den Chormeister den Rücken und sing so fort wie es einen beliebt, soll es da wohl möglich sein einen schönen gerundeten so wie aus ein Fluß gleichmässigen Gesang heraus zu bringen ich glaube es nicht, und wenn ein Chormeister Kremser oder Kirchl hier wären die müßten sagen das ist eine Unmöglichkeit, und doch hat nur der Chormeister die Schuld, dieser Vorwurf ist zwar nicht stichhaltig aber die Schuld hat doch nur immer der Chormeister,

sollte sich der Chorleiter geirrt haben, irren ist ja Menschlich und einen etwas zu schweren Chor aufgelegt haben, so wird er ja nach einigen Proben ja sehen der geht nicht und wird ihm weglegen, glauben die Hh sie haben die Zeit unnütz verbraucht a da irren sie sich gewaltig ~~und~~ ^{nur} durch das schwere lernt man was, nie durch ~~leichte~~ das leichte darin muß mir jeder verständig und gelernte Musiker recht geben, hat ein Lied einen Werth so ist gewieß ein Übergang oder einige Akorte darin die gelernt sein wollen, aber freulich so lernen wir man soll will man nicht bei uns haben sich Mißbräuche eingeschlichen

150. Seite

die in der frühern Generation nicht statt fanden, wir hatten dazumal keinen Probenansager wie jetzt einer sein muß, jeder wußte in diesem Tage ist um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Probe um $\frac{3}{4}$ ^{tel} auf acht waren gewieß alle da, jetzt ist die Sache anderst, um 8 Uhr ist die Probe angesagt, der Chorleiter kommt, gewöhnlich trifft er noch Niemand da es ^{wird} $\frac{1}{4}$ auf 9 Uhr endlich ein oder ein baar Sanger um $\frac{1}{2}$ 9 kommen wieder einige und die Nachzügler so um $\frac{3}{4}$ oder gar um 9 Uhr, und wenn er oft so seine lieben Häupter zählt sind 1 baar erste Tönore ein baar 2^{te} ein baar 1^{te} und ein bar 2^{te} Bässe, das andere mal sind von zweiten Tenor gar keiner von ersten Baß gar keiner von zweiten Baß einer manches mal ist es wieder besser es komen 12 bis 14 Hh zusammen, ja wie soll auf eine solche Art Probe gehalten werden und wenn einmal nach langen Worten der Wunsch des Chorleiters erfüllt ist und es kommt eine

151. Seite

zimliche Zal Sänger zusammen, aber ganz nathürlich vor 9 Uhr ist mit Proben nichts und es dauert die Probe bis $\frac{1}{2}$ 11 Uhr o dies zettergescheu wie lang die Proben dauern er schindet uns ab, aber das denken die Hh nicht, wie man den Chorleiter abschindet mit den langen warten er ist der Packesel er muß da sein, ja es ist keine Regel ohne Ausnahme, ein Geschäftsmann hat oft zu thun und mit den besten Willen kann er die Probe nicht besuchen das versteht man schon; aber wie oft habe ich gesehen das Sänger in Gasthäusern gesessen sind ohne das sie verhindert waren muß da einen nicht das Herz bluten gewieß der so für das deutsche Lied schwärmt wie ich, wenn einer sagt er ist heuser er kann nicht singen, darum soll er das Gesangs Lokal nicht meiden er soll

152. Seite

nicht singen aber er soll da sein das Notenblatt in die Hand nehmen und in Gedanken mitlesen do lernt er er hat seinen Man gestellt, wie schere es für einen Chorleiter ist wenn die Proben unregelmässig besucht werden das kann nur der beurtheilen der Chorleiter war wenn man immer von Anfang anfangen muß und zu keinen Ziel kommt nie und nimmer können die Stimmen gründlich studirt werden und jeder Chorleiter muß die Freude verliehren und läßt es gehen wie es geht zu seinen eigenen und aller Schaden. Ein Sanger hat mir gesagt ich bin schon bei mehreren großen und kleinern Gesangs Vereinen gewessen aber das habe ich noch niemals gesehen dass wenn der Chorleiter klopft die Noten zur Hand zu nehmen die Tabackpfeife erst aus den Mund

153. Seite,

genommen wird wenn die erste Notte abgesungen wird, oder wenn bei einer Liedertafel das Sängerpodium bestiegen wird noch eine Conversation abhalten als ~~wie es bei~~ wenn sie noch bei der Bier bank wären, statt das sie schon mit Begeisterung ~~stram~~ den ^{Akord}

Ton entgegennehmen und Aug und Ohr den Chormeister ihre Aufmerksamkeit ~~den~~ schenken, ich wollte nicht etwa eine Neuerung sondern eine Sache einführen die in vielen ja so gar großen Gesangs Vereinen gepflegt wird, den Text von einem neuen Chor von allen Sängern laut durchlesen lassen, erstens um das Gedicht zu können und die Vokallaute kennen zu lernen, was war mein Dank; einfach ausgelacht bin ich worden und meinen Wunsche ist man nicht nachgekommen, das Jahr hat 365 Tage und in einen solchen Jahr sind höchstens 34 bis 35 Probetage ich glaube das ist nicht viel und könnten leicht eingehalten werden, im Sommer sagt so mancher ach es ist zu

154. Seite

schön ich muß spazieren gehn, im Winter klagten ich habe Catar bin heußer kann nicht zur Probe komen die Woche hat doch 7 Tage und nicht eine Stunde hat man übrig sich der schönen Muße zu weihen, sollten die Stimmen einzeln durchstudirt werden gerade da wollte man nicht viel wüssen nach 2 bis 3 mal die Stimme heruntersingen ist bei manchen schon zu viel, wenn ich die wiederholung haben wollte ist es vor gekommen das mir mancher gesagt hat ich kann so meine Stimme ging zum Biertisch und ließ das singen ander über ich war aber überzeugt er trifft seine Stimme nicht, es ist vorgekommen das ein geschulter Sängler der acht Jahre in der Gesangs Schule war seinen Nachbar weil er den Ton immer falsch gesungen hat den richtigen Ton ins Ohr gegeben hat der darüber höchst aufgebracht warf die Noten weg und ein anderer der eben so falsch sang für den wohlgemeinten Rath mit Sotissen [Sottissen – Grobheit, böse Rede] behandelt hat ich gebe meinen Kopf darum wenn heute dieser Chor gesungen würde beide Hh eben so falsch singen würden wie dazumal und das alles macht die selbst überschätzung. Nach solchen Erfahrungen muß jeder Chormeister wenn er es auch noch so gut versteht schweigen. Wenn den Chormeister nicht die gleiche ich sage nur die gleiche Aufmerksamkeit wie den Noten geschenkt wird ist alles nur leres Stroh dreschen, der große Herbek hat gesagt meine ^{Hh} ich bin mehr als die Noten glauben sie mir ich bin mwie als die Noten, darum wird man nie lernen wie man singen soll. Es gibt

155. Seite

ja Chormeister die nicht nur mit der Hand noch mehr mit den Augen dirigiren, ~~fa~~ würden die Hh den Chormeister die richtige Aufmerksamkeit schenken, und studiren wie es gehört und fleißig die Proben besuchen die schönsten schwirigsten Sachen würden ein leichtes sein, aber so hat die Erfahrung ^{gelernt das} auch 10 Proben nicht ein eiziger Chor noch studirt war freilich war da nur der Chormeister schuld.

So schlicht und einfach mit nur einigen Chören hat man im Jahr 834 das Lied zur Pflege erhoben, ~~im Jahre~~ und gepflegt damit es fort dauern soll im Jahr 841 hat Rabitsch den Bau weiter geführt und vergrößet, und im 847 untern Beer da sah man den Bau ausgebaut da hat er schon die schönsten Blüthen getragen, da war auch vorzügliches Material da man sang schön ja sehr schön, Mosser hat großes geleistet hat den Bau befördert aber er war nicht stark genug um in auf seiner Höhe zu erhalten, Stiegler hat auch sein Schärflin beigetragen nur für seine Lebzeiten für die Nachwelt nicht, weil er versäumt hat die Jugend heran zu bilden und sich in jetziger Zeit so manches rächt. Da der Verein schon ~~zum~~ mangelhafte Spuren an seinen Verfall zeigte da kann ein Mann der von deutschen Liede besellt war der auch durch seine gediegen Kenntnisse die Kraft hatte den Gesang zu heben das war Unterkreuter

156. Seite

er war mit Liebe und Opferwilligkeit den Gesang zugethan hat gewußt die Herzen zu wecken und hat uns singen gelernt. In spätherer Zeit hat sich wohl die goldenen Sporn im Gesangs Verein der ~~Unterkreuter~~ Fürstbauer erworben zu seiner Zeit trugen herrliche Früchte. Jäger hat zwar vieles für den Verein gethan aber die Energie der Selbstständigkeit hat ihm gefällt darum hat manches von ihm nur mehr geschadet als genützt. Es haben noch viele an den schönen Baue mitgeholfen die ich nicht persönlich anführen will.

Vor dem Jahre 1848 hat man einen Gesangs Verein als den größten Veräther des Staates angesehen man ~~glauben~~ glaubte ~~der~~ ^{ein} Gesangs Verein ist die größte Umsturz Partei der Regierung, und nur den Dr. August Schmid ist es zu verdanken das er durch seiner zähen Ausdauer den Gesang in Österreich zur Freiheit gebracht hat. Als im Jahre 1865 des Sängerbundes Banner beim ersten ^{deutschen} Sängerbundesfest in Dreßten enthüllt wurde, hilt Dr Otto Elben der hochverehrte Chronist des deutschen Männergesangs eine Rede, wo er sagt: Wohl vermögen wir nicht mit unsern Liedern Deutschland frei und einig singen. Aber wir pflanzen in alle Herzen den unzerstörbaren Nationalen Glaubensatz der Zusammengehörigkeit und Einigkeit den Glaubensatz welcher Gewaltiger in jedem nachwechselnden, in diesen Glauben empfangenen Geschlechte wenn die Zeit gekommen sein wird,

157. Seite,

die nationale That erzeugen muß. Seit diese Worte gesprochen wurden, sind nun mehr als 32 Jahre verflossen, sie sind aber nicht vergessen, sie klingen heute noch in den Ohren jener, sie sie freudig eregt gehört ~~haben~~ und auch den jüngern Geschlechte, dem Nachwuchs des alle deutsch singenden und deutsch fühlenden Männern umfassenden Deutschen Sängerbundes überliefert haben. Ja diese goldenen Worte sind heute zeitgemässer als je, da wieder das deutsche Volk von Fremden, von ~~der~~ den ferne dahergekommenen Nationen in dem Besitze seines heiligen Gutes der deutschen Sprache bedroht wird.

Wenn wir in der Geschichte des Männergesanges zurückblicken, so sehen wir, das sich derselbe in Österreich verhältnißmäßig sehr spät entwickelte, da hier dem Volke jede Antheilnahme an politischen Ereignissen verwehrt war, das Wort in den Fesseln der Censur lag und die Bildung von Gesangsvereinen und Liedertafeln als unausführbare Unternehmung betrachtet wurde, wie ich schon oben gesagt habe als Dr. August Schmied die Gründung des Wiener Männergesang dennoch durch setzte, konnte die Weiterverbreitung der aus Deutschland importirten Pest, welche man mit allen Mitteln zu unterdrücken suchen muß, nicht mehr aufgehalten werden und es entwickelte sich das Männergesangswesen in Österreich so rasch, das es bald auf der gleichen Höhe der Leistungsfähigkeit mit den deutschen Gesangsvereinen stand.

158. Seite

wie verhaßt in ~~Ö~~ Österreich der Gesang ^{bei der Regierung} war beweißt, das, als der ^{Wiener} Männer Gesangs Verein dem Kaiser Ferdinand in Schönbrun ein Ständchen brachte ohne es den Polizei Minister anzumelden; den ander Tag in aller Früh wurde Dr. Schmied ~~fa~~ von den eisernen Polizei Minister Zetlitz beschieden ^{zu ihm zu kommen} warum sie es unterlassen haben ihm es anzuzeigen fuhr er im heftig an Schmied entschuldigte sich damit wenn man den Kaiser ein Ständchen bringt soll es doch keiner Anfrage bedürfen, ^{er bekam eine schwere Riege und konnte gehen} erst als der Ruische Großfürst nach Wien kam wo Fürst Mettenich ein großes Fest gab sollte den Gesang die Freiheit geschenkt

werden, der junge Metternich hatte einen Erzieher der Mitglied des ^{Wiener Männer} Gesangs Verein war, der nahm den jungen Fürsten mit ins Gesangs Lokale und der junge Fürst wurde ganz entzückt was er dort hörte und sehe, der erzählte es seiner Mama und durch diese wurde alles den Fürsten hinterbracht und so mußte bei der Festifität ^{auf Verlangen} des Fürsten der Gesang mitwirken und von dort worden ihm die Falseln mit denen er geknechtet war abgenommen. Dr. v. Alschbauer begrüßte

159. Seite

am IV Deutschen Sangerbundesfeste in Wien alle Sänger mit den Worten: Ihr wißt dass in Wien Deutsche wohnen und dass unser schönes Östereich unser gesegnetes Vaterland ~~ist~~ ein Deutsches Land ist, Dr. Jäger aus Nürnberg sagt, Gar gewaltig ist des Deuschen Liedes Macht. Es befreit die Geister, entflammt die Herzen. Möge ihm diese Zaubermacht erhalten bleiben jetzt und für alle Zeiten, möge den Deutschen Sängern das Gefühl der Zusammengehörigkeit niemals verloren gehen, mögen sie untrennbar im Liede fest zusammenhalten beim schäumenden Becher der Freude, bei segensvoller Arbeit des Friedens, im Donner der Schlachten in jeder Noth und Gefahr, Hand in Hand, Schulter an Schulter das sei ihr Losungswort das walte Gott. Die Aufgabe des Männergesangs Verein sei nicht die Vergnügungssucht oder der gesellschaftliche Trieb der den Menschen besellt soll die Bildung von Gesangsvereinen befördern der Hauptzweck muß in erster Linie der Gesang sein, die Veredlung des allgemeinen Gesanges der Nationalität das Erwecken zum Nachfolgen, die Erhebung von Herz und Geist sowohl mit Wort wie mit Lied, die zu einen schönen ganzen vereint bleiben. Jeder Gesangsverein soll und muß eine Bildungsstätte sein für Mitglieder und für das Publikum die ihre Liedertafel besuchen, das daher

160. Seite

die Wahl des Programs studirt und sodann geboten werden soll, im Sinne dieser hohen Tendenz keine leichte ist und die wichtigste Person im Verein der allerdings mit allen Vorbedingungen musikallischer Kenntnisse ausgerüstete Dirigent sein muß ist klar aber keine Nation der Welt kann einen solchen Reichtum an unvergänglichen Werken aufweisen, als eben die Deutsche, fast unerschöpflich ist der Born, den unsere Volkslieder entquellen, für jeden Stand, jede Lebentage finden sie das treffende Wort und für jede Gemütsstimmung den richtigen zu Herzen sprechenden Ton. Wie das Mädchen aus der Fremde, von dem man nicht wusste ~~wo es her~~ woher es kam, sind auch diese Volkspoesien ohne eine bestimmte Heimat, und nur in den allerseltesten Fällen lassen sich Ursprung und Verfasser nachweisen, aber sie sind da und bilden einen hochwichtigen Theil unseres geistigen Eigentum das klassische Hellenenthum, die Weltbeherrschende Roma waren zusammen gestürzt und hatten unter ihren Trümmern jene hochentwickelte Cultur begraben, von welchen sich bei den Völkern des Abendlandes nur erst vereinzelt Spuren fanden, und der gewaltige Wandertrieb, welcher Germanen und Slaven aus den fernen Osten in die Länder des Westen führte, brachte in die Römische Bevöllkerung andere Anschauungen und Gebräuche andere soziale Zustände und Sprachformen; aber die Einwander[er]

161. Seite,

brachten auch ihr einfachen Sitten und Gewohnheiten und vor allen ihren Schatz an poetischen Überlieferungen, ihre Volkslieder mit. Und mitten in den wüsten Waffengeklir, das von Beginn des eilften bis tief in das dreizehnte Jahrhundert hinein einen großen Theil Europa durchtobte, mitten in den schweren thränenreichen Zeit der Kreuzzüge, trieb die zarteste der Künste die Poesie, ihre duftigsten Blüten. In den

blumenreichen Thällern der Provence, an den grünen Gestaden der Garone und den in ewigen Frühling prangenden Küsten des Mittelmeeres erstanden die Trobatours und mit ihnen die Anfänge Abendländischer Kunstdichtung, bewußte und beabsichtigten Verherlichung von Liebe Wein und Heldentum. In Deutschland waren es die Meistersänger, welche diese Art von Poesie pflegten und wenn jene romantische Zeit dieser Gott begnadigten Sänger längst vorüber ist, aber viele ihrer herrlichen Lieder klingen noch herüber in unsere nichterne Gegenwart. Wie viele, denen die Gabe der Poesie verliehen war, mögen seitdem und bis auf den heutigen Tag gedichtet und gesungen haben, prächtig grünt und blüht der deutsche Dichterwald, und in seinen Gefilden wachsen und gedeihen immer aufs neue bunte poetische Blumen.

162. Seite

Aber das Lied würde nimmermehr zu seiner Bedeutung gelangt sein, wenn die Dichtkunst nicht ihre liebliche Schwester, die Musik, die Hand gereicht hätte. Erst durch sie ist das Lied der treueste Begleiter des Menschen auf seinen Lebensweg geworden; schon das zarte Kind in der Wiege lauscht auf den Gesang der Mutter, und unter ernstesten Trauerklängen senkt man den Greis ins Grab, in der Kirche und in der Schule, bei festlichen Gelagen und im Gewühl in der Schlacht erbaut, erfreut und ermutigt uns das Lied und darum haben auch die berühmtesten Meister der Tonkunst dieser Dichtungsform ihre beste Kraft gewidmet und unsern Volke die köstlichsten Melodien geschenkt. Die Werke unserer gegenwärtigen Meister erfordern allerdings weit mehr Studium als die alten Chöre, das darf aber die Gesangsvereine nicht hindern, sie vorzuführen, wenn sie ihren Zwecke entsprechen und der deutschen Kunst eine Heimstätte bieten wollen. Darum ihr deutschen Brüder hegt und pflegt das deutsche Lied was unsere Ahnen uns geschenkt haben welche Nation könnte eine solche Sängerzal aufweisen wie die Deutsche über 80,000 Sänger gehören zum deutschen Sängerbund

163. Seite

Die im Herzen und im Liede eins sind möge die Zusammengehörigkeit niemals verloren gehen mögen sie untrennbar im Liede fest zusammen stehen den die Stamesangehörigkeit trennt weder Zeit noch Ort, im diesen Sinne sind die Deutschen Österreichs mit den Deutschen die das ganze große Deutsche Reich umfaßt, verbunden und sie mit uns.

Vom Jahre 1834 bis 1897 haben den Gesangsverein über siebzig Mann angehört.

Anzal der Sänger

Kleinster Stand
 2 erste Tenöre
 3 zweite Tenöre
 3 erste Bässe
 4 zweite Bässe

164. Seite

12 Mann

Größter Stand der Sänger 29 Mann

6 erste Tenöre

8 zweite Tenöre

8 erste Bässe

9 zweite Bässe

165. Seite

Die Lieder und Chöre welche
Der Männer Gesangs Verein von
Gmünd von 847 bis 897 gesungen hat.

Vom Jahre 1834 als der Gesang seinen Anfang genommen hat wurden höchstens 12 bis
15 Chöre gesungen bis 841.

Von 841 bis 1847 wurden Chöre auch nur 10 bis 12 mehrere Solo Duetten & Derzette
gesungen.

Von Jahre 1847 bis 1897 als

N ^o	1.	Du siehst mich an	von	Kurschmann
„	2.	Doppel Ständchen	„	Zöllner
„	3.	Ich grüße Dich	„	Härtl
„	4.	Ständchen	„	Henneberg
„	5.	Somernacht	„	Schäffer
„	6.	Mein Kärntnerland	„	Reiner
„	7.	Imer mehr	„	Seifert
„	8.	Die Rosenliab	„	Koschat
„	9.	Jas Tannengrün	„	Oppermann

166. Seite

N:	10.	In die Ferne	v	Silcher
„	11.	Zieh hinaus	„	Atenhoffer
„	12.	S Blüml in mein Herz	„	Blüml
„	13.	Das Backfischchen	„	Kremser
„	14.	Flick und Flock	„	Brixner
„	15.	Jux Polka	„	Storch
„	16.	Mein liebes Tänzchen	„	Oberneder
„	17.	Narenpoesie	„	Koch
„	18.	Am Wörtersee Walzer	„	Koschat
„	19.	bei uns z haus „	„	Straus
„	20.	Ein Sonntag auf der Alm	„	Koschat
„	21.	Großmutterwalzer	„	Schäffer
„	22.	Walzer Horch, Horch	„	Vogel
„	23.	Erinnerung an Peterhof	„	Gargel
„	24.	Eger Klänge	„	Freyer
„	25.	Braun Maidelein	„	Junget
„	26.	Altniederländisches Lied	„	Kremser
„	27.	Seligster Traum	„	Kom

„	38.	Frühling am Rhein	„	Bren
„	39.	Der letzte Wille	„	Pfeil
„	40.	Abschied	„	Handweg

167. Seite

N:	41.	Verunglückte Fahnenweihe	v	Simon
„	42.	Profesor Wunderlich	„	d.
„	43.	Eine fiedele Gerichtssitzung	„	Heinze
„	44.	Tratschmiedl	„	Schild
„	41.	Eine Generalprobe in G. V.	„	Simon
„	42.	Auf der Heimkehr v. S. F.	„	d
„	43.	Tanzlied	„	Zerlett
„	44.	ländliche Concert Probe	„	Simon
„	45.	Das unterbrochene Ständchen	„	Wagner
„	46.	Die Brener Stadt Musikanten	„	Simon
„	47.	Sängerfest zu Singsanghauen	„	Kunze
„	48.	Nur nicht Ängstlich	„	d
„	49.	Die beiden Augusten	„	unbekant
„	50.	Doktor und Paziënt	„	Pissinger
„	51.	Eine alte Geschichte	„	Kunze
„	52.	Das Posaunisten Concert	„	Simon
„	53.	Die 50 Ziegel	„	Kremser
„	54.	Bacerolle	„	Rücker
„	55.	Lust und Leid	„	Schubert
„	56.	Ständchen	„	d
„	57.	Der Wanderer	„	d
„	58.	Am Meere	„	d
„	59.	Erl Könnig	„	d

168. Seite

N:	60.	Waldesweise	v	Emgelsberg
„	61.	Sternlein	„	Kücker
„	62.	Jeden das seine	„	Preier
„	63.	Aus Zar und Zimerman	„	Lorzing
„	64.	O liebes Vögelein	„	Gambert
„	65.	Das Heimweh	„	Zieler
„	66.	Die beiden Grenadier	„	Schuman
„	67.	Die Lotusblume	„	d
„	68.	An die Sterne	„	Pro[a]ch
„	69.	Die Thräne	„	Witt
„	70.	Die Thräne	„	Hölzl
„	71.	Maria Grün	„	Proch
„	72.	Das Alpenhorn	„	d
„	73.	Der Wildschitz	„	Tomaschowitz
„	74.	Der todte Soltat	„	d
„	75.	Ständchen	„	Trenerl
„	76.	Aus dem Nachtlager	„	Kreuzer
„	77.	Das Aus den Schwur	„	d
„	78.	Ich gehe Abend späth vorbei	„	d
„	79.	Der Riesengletscher	„	d
„	80.	Die Capelle	„	d

„	81.	Das Felsenkreuz	„	d
169 Seite				
N:	82.	Lebensblumen	v	Kreuzer
„	83.	Der Schmied	„	d
„	84.	Wer hat dich doch	„	Mendelsohn
„	85.	Tag des Herrn	„	Kreuzer
„	86.	Forschen nach Gott	„	d
„	87.	So weit	„	Engelsberg
„	88.	Schlosserlied	„	Otto
„	89.	Wanderlied	„	Abt
„	90.	O wenn ich ein Vögl	„	Schmölzer
„	91.	Entern Bacherl Tyrolerlied	„	unbekannt
„	92.	Der Speißzettel	„	Koch
„	93.	d d	„	Zöllner
„	94.	Das Deutsche Lied	„	Kalliwoda
„	95.	Was ist des Deutschen Vat.	„	Reihart
„	96.	Waffentanz	„	Kreuzer
„	97.	Von den Sternen	„	Zack
„	98.	Blum in der Au	„	Fischer
„	99.	Bleib bei mir	„	Netzer
„	100.	Bierlied	„	Raferl
„	101.	Ehre Gottes	„	Bethoven
„	102.	Die Wacht am Rhein	„	Wilcheln
„	103.	Die Nacht	„	Abt
„	104.	Frah wohl du Schöner	„	Pfeil
„	105.	Still ruth der See	„	d

170Seite

N:	106.	Gondellied	v	Schmölzer
„	107.	Mein Reichtum	„	d
„	108.	Es fangen die Weiden	„	Maier
„	109.	d d	„	unbekant
„	110.	Soltatenlust	„	Müller
„	111.	Schieferlied	„	Silcher
„	112.	Heil dir mein Vat.	„	Schmölzer
„	113.	Wildröselein	„	Kristinus
„	114.	Liebes scherz	„	Storch
„	115.	Wie hab ich sie gelieb.	„	Möhring
„	116.	Waldlied	„	d
„	117.	Waldesgruß	„	Abt
„	118.	Weingallop	„	Kunze
„	119.	Wo möchte ich sein	„	Zöllner
„	120.	Heda Wein her	„	d
„	122.	Bächlein in Waldesg.	„	Falke
„	123.	Waldeszauber	„	Storch
„	124.	S´Waldkreuz	„	Blüml
„	125.	Auf den See	„	Abt
„	126.	Der Abend	„	Kom
„	277.	Auf der Wacht	„	Kuntze
„	278.	Der Sanger v. Berge	„	Santner

171Seite

N:	179.	Die drei Blumen	v	Beschnitl
„	180.	Ein Blümlein auf der Heide	„	Kristinus
„	181.	Frühlingswanderung	„	d
„	182.	Herzeleid	„	d
„	138.	Grüß Gott du holder	„	d
„	139.	Gruß an den Sonnenblick	„	Hödl
„	140.	Frühlingsnacht	„	Fischer
„	141.	Herbst im Meere	„	Gericke
„	142.	Liedesweihe	„	Weinzirl
„	143.	Lob des Gesanges	„	Schmölzer
„	144.	Mein Paradies	„	Kristinus
„	145.	d d	„	Abt
„	146.	Sängers Gebet	„	Kosporer
„	147.	Süße Liebliche Gestall	„	Suppé
„	148.	Waldandacht	„	Abt
„	149.	Mach auf mein Lieb	„	Abt
„	150.	Waldfrieden	„	Möring
„	151.	Weißt du noch	„	Kirchl
„	152.	Lackrimi Christe	„	Treitrem
„	153.	Abschied	„	Handweg
„	154.	Auf dein Wohl	„	Dregert

172. Seite

N:	155.	Dankgebet	„	Kremser
„	156.	Die Nachtigall	„	Weidt
„	157.	Fröhliches Wandern	„	Kern
„	158.	Litzhofs wilde Jager	„	Weber
„	159.	Schwertlied	„	d
„	160.	O lieb mich so	„	Höller
„	161.	Mein Schätzelein	„	Atenhofer
„	162.	Rhein Weinlied	„	Mendelson
„	163.	Roth Röselein	„	Abt
„	164.	Sängers Frühlingslied	„	Jackl
„	165.	Spin spin	„	Jüngot
„	166.	Trinklied der Jäger	„	Hermes
„	167.	Abschied hat der Tag genoh.	„	Nepler
„	168.	Fahnenschwur	„	Adam
„	169.	Gute Nacht	„	Stoiber
„	170.	O trockne diese Thräne uns	„	d
„	171.	Ihr Bild	„	d
„	172.	Das 25 Zahn	„	Schoepf
„	173.	Käfer & Blumen	„	Veit
„	174.	Festmarsch	„	Stunz
„	175.	d	„	Trube
„	176.	Frühlingsfestmarsch	„	Beker

173. Seite

N:	177.	Marsch frisch ganze	„	Becker
„	178.	Sängerlust Marsch	„	Schmölzer
„	179.	Wanderlied	„	Esser
„	180.	Der neue Bürgermeister	„	Kunze
„	181.	Es geht nichts übers	„	Kristinus
„	182.	Ei ja	„	Brixner
„	186.	Ein Königswort	„	Neuhart
„	187.	In der Fremde	„	Möhring
„	188.	Smolis	„	-----
„	189.	Wandern & freuen	„	Abt
„	199.	Fehler frei Quartett	„	Koch
„	190.	Die Jahreszeiten	„	d
„	191.	Jägerlied	„	Willfing
„	191.	Lieder Quateille	„	Brixner
„	192.	Rigs Rogs d.	„	d
„	193.	Tutti fruti	“	d
“	194.	Pech in fünf Tönen	“	d
“	195.	Am Rhein Walzer	„	d
„	196.	Weinlied des Betrogenen	„	Jügst
„	197.	Waldesnacht	„	d
„	198.	Wohin mit der Freud	„	Silcher
„	199.	Wen du wärst mein eigen	„	Storch
„	200.	d d d	„	Skraap

174. Seite

N:	201.	Champagner Wein	v	Neidhard
„	202.	A jet weden Stern	„	Schomann
„	203.	Am Rhein	„	Atenhofer
„	204.	Aus der Jugendzeit	„	Kränzel
„	205.	Der Schiffer	„	Suppe
„	206.	Die Post	„	Schäffer
„	207.	Die Rose im Thal	„	Abt
„	208.	Ist ein Gruß von mir	„	Thenman
„	209.	Kriger Chor aus Posanda	„	Spor
„	210.	Margareth am Thore	„	Atenhofer
„	211.	Nordlands Sang	„	Lange
„	212.	Du himmelblauer See	„	Mühlöcker
„	213.	Röslein im Walde	„	Fischer
„	214.	Schau d Tyroler Gebirge	„	Knöpelsberg
„	215.	Mein Östereich	„	d
„	216.	Siebenbürgischer Jägerchor	„	Renner
„	217.	Um Mitternacht	„	Preyer
„	218.	Wie die wilde Ros	„	Maier
„	219.	Am Brunen vor	„	Schubert
„	220.	Avalanganhag	„	G. Festeticsch
„	221.	O Frühling kom	„	Pembauer
„	222.	Der Wunsch	„	Witt

175. Seite

N:	223.	Das einsame Röslein im Thal	„	Hermes
„	224.	Gretelein	„	Esser
„	225.	Jägerlust	„	Astholz
„	226.	Waldabendschein	„	Schmölzer
„	227.	Gold und Silber	„	Brixner
„	228.	Mutersellen allein	„	Braun
„	229.	Vergangen	„	Pache
„	230.	Tatitus	„	Benike
„	231.	O Wald du bist	„	Hohenleiten
„	222.	Pitolf im Lager	„	Hogen
„	223.	Asio o Sirio	„	Mozart
„	224.	Der deutsche Sang	„	Schmölzer
„	225.	Deutscher Fürsten Congress	„	Kuntze
„	226.	Mahnruf der Deutschen	„	Breken
„	227.	Lied der Deutschen	„	Weinmann
„	228.	Deutschland über alles	„	Schmölzer
„	229.	Schlachtruf der Deutschen	„	Schwarz
„	230.	Die beiden Nachtigallen	„	Hackl
„	231.	Tyrollers Heimweh	„	arg. Mosser
„	232.	Walzer Donauwellen	„	Jaonowitz
„	233.	Hans & Liese	„	arg. Wästi
„	234.	Tanzlied	„	Santer
„	235.	Tanzlied	„	Otto

176. Seite

N:	236.	Der Schulmeister	v	Kal
„	237.	Die vorsichtige alte Jungfrau	„	Schäffer
„	238.	Polka Ständchen	„	d
„	239.	Die Lorelei	„	Sielcher
„	240.	Die ungarische Lorelei	„	Koch
„	241.	Die Rudolfsburg	„	Brixner
„	242.	Die Theilung der Erde	„	Burling
„	243.	Franz. Zohl...	„	Metzger
„	244.	Mein ist die Welt	„	Brixner
„	245.	Schwäbischer Kindstaufr	„	Schäffer
„	246.	Mamuths thier	„	Atenhofer
„	247.	Frosch Cantate	„	Henig
„	248.	Thier Quartett	„	Brixner
„	249.	Turan Trottel	„	d
„	250.	Der Kirchttag	„	d
„	251.	Artilleristen Schwur	„	Adam
„	252.	Allein im Walde	„	Brixner
„	253.	Aus der Tiefe	„	Santner
„	254.	Abendlied	„	Mozart
„	255.	Bundeslied	„	d
„	256.	Steuerers Heimweh	„	Schmölzer
„	257.	Das deutsche Lied die Waffe	„	Jungst
„	258.	Dort ist so tiefen Schatten	„	d
„	259.	Das erste Lierd	„	d

177. Seite

N:	260.	Frühlingszeit	„	Abt
„	261.	d d	„	Binder
„	262.	Juheisa mei Diandl	„	Kremser
„	263.	Liedesfreiheit	„	Marschner
„	264.	Warum bist du fern	„	d
„	265.	Mädchens Klage	„	Reißner
„	266.	Neujahrswunsch	„	Kristinus
„	267.	O wie schön ists	„	Zettler
„	268.	Am Strand	„	arg. Mosser
„	269.	Reiterlied	„	Otto
„	270.	Rapelte Rautsch	„	d
„	271.	O geheime Stille	„	Pache
„	272.	So viel Stern	„	Engelsberg
„	273.	Trinklied	„	Schamner
„	274.	Schwarzaugats Diandl	„	d
„	275.	Trinklied	„	Roscher
„	276.	Untreue	„	Silcher
„	277.	Das dich das	„	unbekannt
„	278.	Heidenröslein	„	Werner
„	279.	Tanzlied Schwäbisches	„	Silcher
„	280.	Sandmännchen	„	Reiser
„	281.	Der Tanabam	„	Fürstbauer
„	282.	Der Bergsee	„	Hermes

178. Seite

N:	283.	Das Echo	v	Waldmann
„	284.	Botschaft	„	Abt
„	285.	Steirisches Schützenlied	„	Schmölzer
„	286.	Frühlingsbild	„	Wüstner
„	287.	Sommerlied	„	Jüngst
„	288.	Anchen v. Tarau	„	Werner
„	289.	Der sackrische Baß	„	Koschat
„	290.	Wer hat das erste	„	Tschim...
„	291.	Auf den Bergen	„	Abt
„	291.	Herz Fensterln	„	Koschat
„	292.	Ich wollt ich wär	„	Stoppacher
„	293.	Die Liab is a	„	Blüml
„	294.	Der Bua is Gscheid	„	d
„	295.	Zum Walde	„	Billetten
„	296.	Ländlich Sittlich	„	Suppe
„	297.	Der Abendhimmel	„	Ganbe
„	298.	Bleib bei mir	„	Netzer
„	299.	Gedenke mein	„	Abt
„	300.	Tausendschön	„	d
„	301.	Mein ist die Welt	„	Brixner
„	302.	Das liebe	„	Suppe

179. Seite

N:	303.	Mensch & Sängere	v	Kremser
----	------	------------------	---	---------

„ 304.	Das treue deutsche Herz	„	Otto
„ 305.	Die Nacht	„	Schmölzer
„ 306.	Marschlied	„	Zöllner
„ 307.	Immer nehr	„	Seufert
„ 308.	Waldeinsamkeit	„	Storch
„ 309.	Quadrille	„	Engelsberg
„ 310.	Lob des Gesanges	„	Schmölzer
„ 311.	Wein Galopp	„	Kunze
„ 312.	Abendlied	„	Schüßler
„ 313.	Der Weidmann	„	Mütler
„ 314.	Waldlied	„	Abt
„ 315.	Bunte Blumen	„	Kristinus
„ 316.	Das Sündflutgelöbnis	„	Schulz
„ 317.	Du klarer Stern	„	Jungot
„ 318.	Des Schiefers Traum	„	Abt
„ 319.	Das deutsche Lied der Wasffen Verlassen	„	Junget Koschat
„ 320.	Das verenkte Herz	„	Junget
„ 321.	Gegrüßt sei du mein Herz	„	Abt
„ 322.	Das Herz am Rhein	„	Kristinus
„ 323.	Historia v. Köß	„	Ismann
„ 324.	Weinlied	„	Schmied
„ 325.	Wenn die Weinlein die da flüssen	„	Kücker

180. Seite

N: 326.	Sängermarsch	v	Zan
„ 327.	Kalaner Schützenmarsch	„	Schäffer
„ 328.	Mahnruf ans Vaterland	„	Abt
„ 329.	Mein Liebe...	„	Kroll
„ 330.	Mein Reichtum	„	Schmolza
„ 331.	Blau Äugelein	„	Kloner
„ 332.	Ständchen	„	Kröpelsberg
„ 333.	Das Kirchlein	„	Becker
„ 334.	Abendleuten	„	Metfessel
„ 335.	Wanderlied	„	Fischer
„ 336.	Am Strand	„	Mosser
„ 337.	Abendlied	„	Zimmerman..
„ 338.	Der Zobelfang	„	unbekant
„ 339.	Spielmanslied	„	Gambert
„ 340.	Der Krieger und sein Ros	„	Hölzl
„ 341.	Dockto und Pazient	„	Bissinger
„ 342.	Wandern und freien	„	Abt
„ 343.	Gefunden	„	Brixner
„ 344.	Trost in Thränen	„	d
„ 345.	Sänger und Hirtin	„	Negiller
„ 346.	Der kleine Rekrut	„	Kücker
„ 347.	Vaterlandslied	„	Marschner
„ 348.	Irene	„	Baumann

181. Seite

N: 349.	Das belauschte Stell dich ein	v	Kol
---------	-------------------------------	---	-----

„	350.	Kärntner Herz	„	Koschat
„	351.	Rothharigs Schätzelein	„	Atenhofer
„	352.	Liebesglück Polca	„	Kremser
„	353.	Flucht der Liebe	„	Engelsberg
„	354.	Grüß dich Gott du holder	„	Kristinus
„	355.	Frühlingslied	„	Gast
„	356.	Du bist mein Traum	„	Metzger
„	357.	Hüttelein	„	[ohne Namen]
„	358.	Jägers Morgenbesuch	„	Junget
„	359.	Nima Hoam	„	Schmid
„	360.	Morgenständchen	„	Junget
„	361.	Ständchen	„	Brixner
„	362.	Stollenlied	„	Speier
„	363.	Mineweihe	„	Engelsberg
„	364.	Der Schwedenheimat	„	unbekant
„	365.	Sängermarsch	„	Bache
„	366.	Vater ich rufe dich	„	Himel
„	367.	Familien Polka	„	Schäffer
„	368.	Behüt dich Gott	„	Isenmann
„	369.	s Engerl	„	Groß
„	370.	Gute Nacht	„	Gambert
„	371.	Ich kenn ein Aug	„	Reihart

182. Seite

N:	372.	O bitt Euch liebe Vögelen	„	Gambert
„	373.	Kriegers Ahnung	„	Schubert
„	374.	Röslein auf der Haide	„	Werner
		Blum in der Au	„	Fischer
„	375.	Zacherl	„	Hilbrant
„	376.	O du herzigs schöns Diandl	„	d
„	377.	I liab di so föst	„	Koschat
„	378.	Lied v Wein	„	Kristinus
„	379.	Ein Sang für Östereich	„	Blümel
„	380.	Ich wolt mein Lieb vergessen	„	Mendelson
„	381.	sie ist so viel fein	„	Ganbe
„	382.	Heiter durch die Welt	„	Ascher
„	383.	Schifferabend	„	Abt
„	384.	Maria Saler Gläut	„	Supan
„	385.	s Herzload	„	Maier
„	386.	Feuerwehr Marsch	„	Mideker
„	387.	Diandle machs Rigerl auf	„	Schmölzer
„	388.	Waldesnacht	„	Junget
„	389.	Du bist mein Traum	„	Zimmermann
„	390.	Tausenschön	„	Abt
„	391.	Verstollen geht der Vollmont auf	„	Machareck
„	392.	Heute scheid ich morgen wandre	„	Ihenmann
„	393.	Das Abendglöcklein	„	d

183. Seite

N:	394.	Serenade	v	Beschnitt
„	395.	Im Maien	„	Fängner

„	396.	Weinlied	„	Schaman
„	397.	Blümlein auf der Heide	„	Kristinus
„	398.	Werners Abschied	„	Nestler
„	399.	Müllers Töchterlein	„	Hermes
„	400.	Die Rose	„	Schäffer
„	401.	Fahr wohl mein	„	Abt
„	402.	Heut ist Heut	„	Weizierl
„	403.	Wach auf du schöne	„	Gericke
„	404.	Mir träumte	„	Abt
„	405.	Die stille Wasserrose	„	Abt
„	406.	Es rauscht ein Stolzer	„	Maier
„	407.	d d d	„	Krunzel
„	408.	Die Pfeiferlbuam	„	Pommer
„	409.	Mein Engel hütte dein	„	Bren
„	410.	Die Alpenfee	„	Kremser
„	411.	Lang schon ists her	„	Abt
„	412.	d d	„	Kristinus
„	413.	Die Nacht	„	Schubert
„	414.	Eine Mainacht	„	Abt

184. Seite

N:	415.	Abendlied	„	Kalan
„	416.	Sänger Eid	„	Abt
„	417.	Sturmbeschwörung	„	Durner
„	418.	Abschied hat der Tag genohmen	„	Napler

Trauer Chore

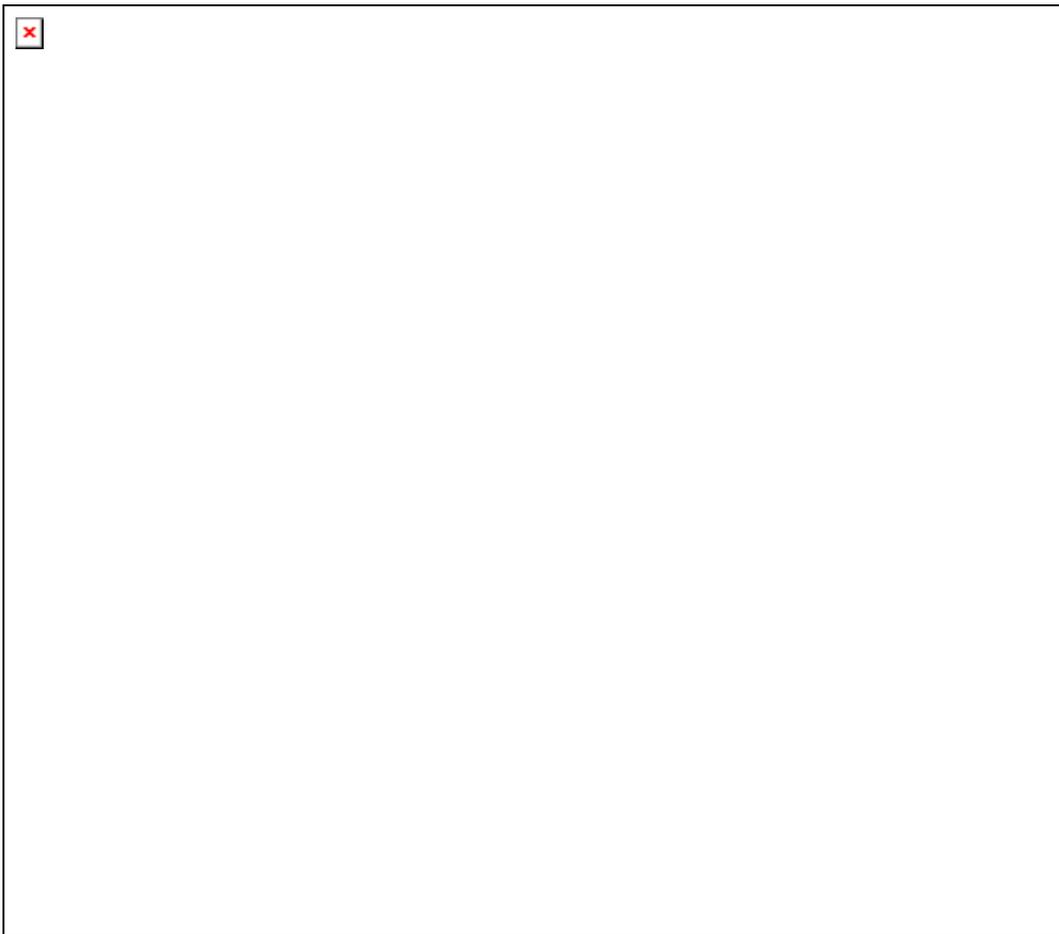
N:	1.	Abschied	„	Tomaschowitz
„	2.	Friede	„	Kloß
„	3.	Ruhe frei	„	Fast
„	4.	Letzte Trauer	„	Storch
„	5.	Schweiget aus Graz	„	ubekannt
„	6.	In der Blüthe	„	Deisböck
„	7.	Still ruht das Herz	„	Pfeil
„	8.	Wemuthvolle Glocke	„	Hamstein
„	9.	Über Gräber	„	Lang
„	10.	Heil dir in Frieden	„	Gran....
„	11.	Am Grabe	„	Weber
„	12.	Es ist bestimmt in Gottes	„	Mendelson
„	13.	Das Grab	„	Köck
„	14.	Wie die Glocken	„	Satter
„	15.	Trauer Chor	„	Wiener

185. Seite

12 bis 15 Chöre die in Heften zusammen genäht in Abschrift waren und auch gesungen wurden jetzt aber abgängig sind kann ich mich nicht mehr Erinern was es für Chöre waren dan ist noch Abhanden gekommen Eine Schubertische Ausgabe von ein baar hundert Lieder Geschenk des Herrn Feldner dann ist ein Geschenck von mindestens 200 Liedern in Druck abgängig von Herrn Pleichinger.

Wenn ich sonst für den Verein auch nichts gethan habe

186. Seite



das Bewußtsein habe ich, das ich doch mit so geringen Mitteln ein Verreins Archiv zusammen gebracht habe wo uns größere Vereine darum beneiden könnten.

Im Monat Februar 898

Josef Gussenbauer